Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Tagblatt. 1920-1964
1935

63 (15.3.1935) Zweites Blatt

Visual Library

Nr. 63
Zweites Blatt

Durlacher Tageblatt

Freitag
15. März 1935

Arbeiterwohnungsbau und Industrie

DNB. **Berlin,** 14. März. Bekanntlich sind durch die Maßnahmen der Reichsregierung, insbesondere durch die Ehestandsdarlehen, in den letzten 2 Jahren früher aufgeschobene Haushaltsgründungen nachgeholt worden. Ihre Zahl betrug im Jahre 1933 120 000 mehr als im Jahre vorher. Im Jahre 1934 hat sich diese Entwicklung fortgesetzt, sodaß die Eheschließungsziffer um 50 v. H. höher liegt als 1932. Die Errichtung neuer Wohnungen in den letzten beiden Jahren hat mit dieser Entwicklung nicht Schritt halten können, sodaß im Jahre 1935 mit einem außerordentlich hohen Fehlbetrag an Wohnungen, insbesondere für Minderbemittelte, zu rechnen ist. Infolgedessen wird die Schaffung von Wohnungen, insbesondere Arbeiterwohnungen, zu den vordringlichsten wirtschaftlichen Fragen der nächsten Zukunft gehören, die einer Lösung entgegengeführt werden müssen.

Eine große Zahl industrieller Unternehmungen hat bereits bisher tatkräftig den Arbeiterwohnungbau, insbesondere durch Schaffung von Nebenerwerbssiedlungen, gefördert. Es ist festzustellen, daß der Gedanke des Arbeiterwohnungsbaues in den Kreisen der Industrie auf immer größeres Interesse stößt. Deshalb hat die Reichsgruppe Industrie eine große Zahl industrieller Unternehmungen aus dem Reich zu einer Aussprache gebeten, die unter dem Vorsitz des Hauptgruppenleiters Herrn Dr. Eugen Vögler stattfand. Das Ergebnis dieser Sitzung fand in nachstehender Entschließung ihren Ausdruck:

Die an der heutigen Sitzung beteiligten Industriekreise sind bereit, die Bestrebungen der Reichsregierung auf Förderung des Arbeiterwohnungsbaues (Nebenerwerbssiedlung, Gemischtsiedlung) nach Möglichkeit zu unterstützen. Sie erklären sich daher bereit, an der Aufbringung der nach den bisherigen Erfahrungen meist fehlenden Mittel für die Spitzenfinanzierung im Rahmen ihrer Leistungsfähigkeit mitzuwirken. Zur Verwirklichung des ersteren Zieles bittet die Industrie die Reichsregierung, dafür Sorge zu tragen, daß ausreichende Mittel für die Gewährung der ersten und zweiten Hypothek auf dem Kapitalmarkt zur Verfügung gestellt werden. Es muß ferner sichergestellt werden, daß der im Besitz der öffentlichen Körperschaften, insbesondere der Gemeindeverwaltungen, befindliche Grund und Boden zu angemessenen Preisen bereitgestellt wird. Es ist daran gedacht, daß alle an der Seßhaftmachung der Gefolgschaft interessierten Kreise und öffentlichen Stellen sich zur gemeinsamen Unterstützung des Kleinwohnungsbaues bei einer der bereits bestehenden Stellen des Bezirks zusammenfinden.

Der Beirat der Reichsgruppe Industrie hat unter dem Vorsitz des Leiters, Herrn Präsident Hecker, dieser Entschließung zugestimmt.

Reichsminister Dr. Frick in Lübeck

Lübeck, 14. März. Der Reichsminister des Innern Dr. Frick ist am Donnerstag zu einem Besuch in Lübeck eingetroffen. Der Minister landete kurz nach 15 Uhr auf dem Flugplatz in Travemünde. Auf dem Flugplatz wurde der Minister von Reichsstatthalter Hildebrand und den Mitgliedern des Senates empfangen. Er begab sich in das Rathaus, wo er vom Bürgermeister willkommen geheißen wurde. Im Audienzsaal des Rathauses nahm der Minister dann im engsten Kreise Vorträge von Senator Dr. Boehmcker und Senator Helm entgegen. Am Abend sprach der Minister in einer großen öffentlichen Kundgebung zur Bevölkerung.

DNB. **Lübeck,** 14. März. In seiner Rede vor einer großen Zuhörerschar gab Reichsminister Dr. Frick ein Gesamtbild des vom nationalsozialistischen Staat bereits Erreichten und hob insbesondere gewaltige Leistungen hervor, die schon heute geschichtliche Bedeutung erlangt hätten: Die Reichsreform und die Wiedererstarkung Deutschlands in der Welt.

Dr. Frick bezeichnete als die größte Tat des Führers und der nationalsozialistischen Bewegung die ungeheure geistige u. seelische Erneuerung des deutschen Volkes, die die Voraussetzung geschaffen habe für alle übrigen Leistungen des Aufbaues und der Wiedererholung. Eine gewaltige Arbeit, so fuhr Dr. Frick fort, gilt es vor allem noch auf dem Gebiet der Erziehung zu leisten. Die Tätigkeit der NSDAP. und ihrer Organisationen ist noch lange nicht abgeschlossen. Sie haben ihre Aufgaben zu erfüllen, bis der letzte Volksgenosse innerlich überzeugter Nationalsozialist geworden ist. Der Staat wird die NSDAP. bei ihrer Erziehungsarbeit am deutschen Volk mit allen Mitteln stützen und fördern. Partei und Staat sind im Dritten Reich unlöslich miteinander verbunden.

Zur Kirchenfrage betonte Dr. Frick, daß der Streit ein Ende haben müsse. Unerschütterlich fest stände die Rechtsgültigkeit der Verfassung der Deutschen evangelischen Kirche vom Juli 1933, die Kirchenwahlen vom Juli 1933, die aus diesen Wahlen hervorgegangenen kirchlichen Verwaltungskörper der Synoden und die Wahl des Reichsbischofs durch die Nationalsynode.

Der Minister kam dann auf die gewaltigen Leistungen des WHW. zu sprechen und richtete einen Appell an alle Volksgenossen, auch in der letzten Frist des diesjährigen WHW. nicht zu erlahmen und so dem Geiste der wahren und echten Volksgemeinschaft restlos zum Durchbruch zu verhelfen.

Zum Schluß legte der Minister ausführlich Deutschlands Anspruch auf Gleichberechtigung in der Welt dar.

Ehrenbuch der Reichsbahn für den Bahnschutz

49 Männer beim Schutz der Deutschen Reichsbahn gefallen

Berlin, 14. März. Als Schutzorganisation für das lebenswichtige deutsche Schienennetz wurde nach dem Kriege der Bahnschutz ins Leben gerufen. Tausende deutscher Eisenbahner haben in kritischen Zeiten, in denen der Aufruhr durch die deutschen Lande ging, den Eisenbahnbetrieb gesichert und so verhütet, daß deutsche Volksgenossen von der Zufuhr von Lebensmitteln usw. abgeschnitten wurden. Manch tapferer Eisenbahner hat im Dienst des Bahnschutzes seine Pflicht bis zum Tode erfüllt. Die Reichsbahnverwaltung hat die Namen aller derer, die ihr Leben im Dienste des Bahnschutzes geopfert haben, in einem zum Heldengedenktag herausgekommenen „Ehrenbuch des deutschen Bahnschutzes" aufgezeichnet. Jedes der 49 Blätter ist einem der Männer gewidmet, die ihr Leben im Dienste des Bahnschutzes geopfert haben. In schwarzer gotischer Handschrift ist der äußere Hergang des Todes kurz geschildert. Der Name ist in roten Antiqua-Buchstaben gemalt und mit goldenen Verzierungen geschmückt. Die einzelnen Blätter weichen in der Ausführung voneinanoer ab. Eines der Ehrenblätter, das als Beispiel genannt sei, reiht folgenden Wortlaut auf:

„Wilhelm Müller, Lokomotivführer, Bahnbetriebswerk Stuttgart, gestorben am 26. März 1921, gefallen im Kampf gegen die Kommunistenbanden auf Bahnhof Sangerhausen. Müller erhielt auf der Lokomotive einen Kopfschuß. Gewehrgeschoß."

Staatsrat Reinke ausschließlich Sonderbeauftragter für Landarbeiterfragen

Mathias Haidn Reichshauptabteilungsleiter I.

DNB. **Berlin,** 14. März. Das Stabsamt des Reichsbauernführers teilt mit: Die überaus wichtige Aufgabe der Betreuung der Landarbeiter im Reichsnährstand muß in vorbildlicher Weise erfüllt und von einem gerade mit diesen Fragen engstens verknüpften Fachmann in zweckmäßiger und verständnisvoller Weise behandelt werden. Der Reichsbauernführer und Reichsminister R. Walther Darre hat sich daher entschlossen, den Sonderbeauftragten für Landarbeiterfragen Staatsrat Reinke von den Führungsaufgaben als Leiter der Reichshauptabteilung I zu entlasten.

Der Reichsbauernführer hat Staatsrat Reinke in einem Handschreiben ausgesprochen, daß es ihm sein Bedürfnis sei, Staatsrat Reinke für seine Dienste als Reichshauptabteilungsleiter I Dank und Anerkennung auszusprechen. Er habe es verstanden, während des Aufbaues des Reichsstandes vorbildlich und in aufopferungsvoller treuer Pflichterfüllung seine Aufgaben zu erfüllen. Er habe als alter Nationalsozialist u. alter Mitkämpfer stets in vorderster Front gestanden, wo es den Kampf um das deutsche Bauerntum galt. Abschließend bringt der Reichsbauernführer seine Ueberzeugung zum Ausdruck, daß Staatsrat Reinke auf dem Gebiete der Behandlung aller die Landarbeiter betreffenden Fragen, das für den Aufbau und das Leben des Reichsnährstandes mit ausschlaggebend ist, ebenso tatkräftig und unermüdlich weiterarbeiten werde.

Der Reichsobmann des Reichsnährstandes, Staatsrat Meinberg hat gleichfalls in einem Schreiben Staatsrat Reinke für seine Dienste als Reichshauptabteilungsleiter I und für seine treue Kameradschaft als Führer des seinerzeit Staatsrat Meinberg direkt unterstellten Verwaltungsamtes seinen aufrichtigen Dank ausgesprochen und der Hoffnung Ausdruck gegeben, daß Staatsrat Reinke als Sonderbeauftragter für Landarbeiterfragen in alter Kameradschaft für die Ziele unseres Führers und unseres Reichsbauernführers weiterkämpfen werde.

Zum Leiter der Reichshauptabteilung I ist der bisherige Landesobmann der Landesbauernschaft Ostpreußen, Mathias Haidn, vom Reichsbauernführer berufen worden.

Zum Landesobmann der Landesbauernschaft Ostpreußen wurde der Hauptabteilungsleiter I der Landesbauernschaft Ostpreußen, Erich Spieckschen, ernannt.

Reichsminister Rudolf Heß bei der Reichsmarine in Wilhelmshaven

DNB. **Wilhelmshaven,** 14. März. Zum erstenmale weilte am Donnerstag der Stellvertrter des Führers Reichsminister Rudolf Heß in der Marinestadt Wilhelmshaven. Rudolf Heß war Gast der Reichsmarine, die ihn zu einem Vortrag vor den Offizieren und Beamten der Marinestation der Nordsee gebeten hatte.

Auf dem Wege zum Offiziersheim verschmähte Rudolf Heß den Wagen. Während er an der Seite des Konteradmirals Schultze durch die Straßen schritt, brachte ihm die begeisterte Bevölkerung jubelnde Huldigungen dar.

Um 20 Uhr fand beim Stationschef ein Essen statt, an dem geladene Gäste, u. a. der Ministerpräsident von Oldenburg Joel und die beiden Oberbürgermeister der Jadestädte, sowie Offiziere der Reichsmarine teilnahmen.

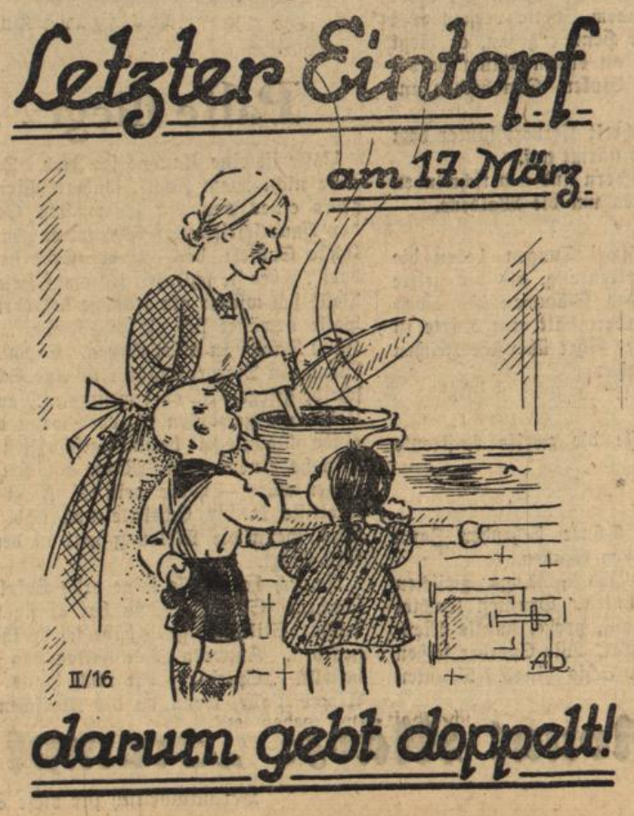
Den Höhepunkt des Besuches des Reichsministers bildete der Große Zapfenstreich, der um 21,30 Uhr begann und der von der II. Marineartillerieabteilung ausgeführt wurde.

Am Freitag vormittag wird der Reichsminister den Ehrenfriedhof in Wilhelmshaven besuchen und anschließend die Marinewerft besichten; etwa um 13 Uhr verläßt der Reichsminister im Kraftwagen Wilhelmshaven, um vom Flugplatz Mariensiel nach Kiel zu starten.

Gleichzeitig mit dem Reichsminister Rudolf Heß weilte auch Reichsminister Kerrl in Rüstringen, um sich im Anschluß an die Reise durch das Land Oldenburg jetzt auch in Rüstringen über die Auswirkungen der oldenburgischen Verwaltungsreform zu unterrichten.

Baldur von Schirach vor Jungarbeitern

DNB. **Berlin,** 15. März. Im Rahmen des Reichsberufswettkampfes spricht, wie der „V.B." meldet, am Montag, den 18. März, auf einem Jungarbeiterappell Reichsjugendführer Baldur von Schirach im Transformatorenwerk der AEG. in Berlin-Oberschöneweide,, vormittags acht Uhr. Dieser Appell, mit dem die Wettkampfhandlung selbst eingeleitet wird, wird über alle deutschen Sender übertragen.



Gauleiter Forster vor der Danziger u. polnischen Presse

DNB. **Danzig,** 14. März. Gauleiter Albert Forster machte am Donnerstag bei einem von der Gauleitung der NSDAP. veranstalteten Presseempfang vor den Danziger und polnischen Pressevertretern interessante Ausführungen über die bevorstehenden Wahlen. U. a. bezeichnete der Gauleiter die Gerüchte als dummes Gerede, die davon wissen wollen, daß die NSDAP. nach der Wahl das Statut Danzigs zu revidieren beabsichtige. Danzig, so betonte der Gauleiter, sei auch heute die Brücke im Osten, die es seit Jahrhunderten gewesen sei und die Besatzung dieser Brücke müsse sich immer ihrer Aufgabe bewußt sein, die darin bestehe, dazu beizutragen, daß die beiden Staaten Deutschland und Polen miteinander auskommen müßten. Dadurch werde der Friede in Europa gewährleistet, und daran mitzuarbeiten sei in erster Linie die Pflicht der Presse.

Nach seinen mit starkem Beifall aufgenommenen Ausführungen weilte der Gauleiter noch längere Zeit im Kreise der Journalisten und beantwortete zahlreiche an ihn gerichtete Fragen.

Radikalsozialisten zur Dienstzeitfrage

Bedingte Unterstützung der Regierung

Paris, 14. März. Verschiedene Kammerfraktionen haben am Donnerstag Sitzungen abgehalten, um zur Frage der Militärdienstverlängerung Stellung zu nehmen. Besondere Bedeutung kommt dabei der Sitzung der radikalsozialistischen Fraktion zu, in deren Verlauf die verschiedenen Meinungen heftig aufeinanderstießen. Der ehemalige Ministerpräsident Daladier, der den linken Flügel der Radikalen vertritt, war der Ansicht, daß die Frage der Landesverteidigung nicht allein durch die Militärdienstzeit gelöst werden könne, sondern vor allem durch eine moderne Organisierung des Heeres und der Materialbeschaffung.

Staatsminister Herriot vertrat den Standpunkt der Regierung und stellte dabei zwischen dem deutschen und dem französischen Heere Vergleiche an. Er glaube außerdem nicht, daß man jemals durch Neuverpflichtungen bei noch so hoher Löhnung das jährliche Loch von 120 000 Rekruten werde stopfen können. Der ehemalige Luftfahrtminister Pierre Cot lenkte die Aufmerksamkeit der Fraktionsmitglieder auf die Notwendigkeit einer Verstärkung der Luftflotte.

Die Fraktion nahm einstimmig, bei einer Stimmenthaltung, eine Entschließung an, in der zum Ausdruck gebracht wird, daß die Frage der Landesverteidigung nicht nur durch die Verlängerung der Militärdienstzeit gelöst werden könne, sondern daß man sich auch mit anderen Maßnahmen beschäftigen müsse, um eine moderne Organisierung des Heeres durchzuführen. Die Fraktion habe Vertrauen zur Regierung, daß sie diese Maßnahme prüfe und dem Parlament entsprechende Vorschläge unterbreite. In diesem Geiste sei die Fraktion bereit, die Regierung zu ermächtigen, Artikel 40 in dem Maße anzuwenden, wie es die Beibehaltung der normalen Effektiv-Bestände des einjährigen Dienstgesetzes erfordere.

Die Fraktion des republikanischen Zentrums (Gruppe Tardieu) nahm einen ganz entgegengesetzten Standpunkt ein und hielt die Anwendung des Art. 40 für ungenügend. Die Fraktion fordere vielmehr die Schaffung eines ganz neuen Gesetzes über die Durchführung der zweijährigen Dienstzeit.

*

Um die Dienstzeit-Verlängerung

Sitzung des Heeresausschusses der Kammer

Paris, 14. März. Die Sitzung des Heeresausschusses der Kammer, der sich mit der Frage der Dienstzeit beschäftigen sollte, ist ziemlich stürmisch verlaufen. Ein Mißtrauensantrag, den die Rechte gegen die Regierung wegen allzu großer Nachgiebigkeit gegenüber den Wahlsorgen der Radikalsozialisten gestellt hatte, konnte nur mit Mühe abgebogen werden. Die Presse erwartet für den Freitag eine lebhafte Auseinandersetzung in der Kammer über die Frage der Dienstzeit. Ministerpräsident Flandin wird, wie angekündigt, eine Erklärung abgeben. Der Vorsitzende des Heeresausschusses der Kammer, Fabry, hat bereits angekündigt, daß er seiner Verwunderung über das Zögern der Regierung Ausdruck geben werde. Er werde jedoch nicht als Ausschußvorsitzender, sondern als Parteimann sprechen. Auch der bekannte Deutschenhetzer Franklin Bouillon hat sich bereits zum Wort gemeldet. „Petit Journal" erwartet, daß die Kammer der Regierung trotz dieser Vorstöße das Vertrauen aussprechen werde. Die Regierungsvorlage werde an die zuständigen Ausschüsse gehen. Das Parlament werde erst nach den Gemeindewahlen dazu Stellung zu nehmen haben. Das Verhalten Flandins lasse sich erklären einmal aus der Notwendigkeit, die im April einzuberufenden Rekruten durch eine kurze Erklärung darauf aufmerksam zu machen, daß sie 18 Monate zu dienen haben würden, und zum anderen aus dem Wunsch, den eigentlichen Gesetzentwurf bis nach den Gemeindewahlen zu verschieben.

Die reichsdeutschen Tageszeitungen in Oesterreich für weitere drei Monate verboten

Wien, 14. März. Das Bundeskanzleramt hat das seinerzeit verfügte und zuletzt am 5. Dezember 1934 mit Wirksamkeit bis 16. März 1935 verlängerte Verbot der Verbreitung aller im Deutschen Reich erscheinenden Tageszeitungen und gewisser Zeitschriften im gleichen Umfange für den Zeitraum von weiteren drei Monaten, Endtag 16. Juni 1935, verlängert. Die gegen bestimmte Zeitungen für eine längere Zeitdauer verfügten Verbote werden hierdurch nicht berührt. Uebertretungen werden mit Verwaltungsstrafen bis 2000 Schilling oder drei Monaten Arrest geahndet.

Ein Nachklang zur ungarischen Bolschewistenzeit

Budapest, 14. März. Der Buchdrucker Bela Gardo war zur Bolschewistenzeit politischer Bevollmächtigter des Roten Infanterieregiments Nr. 5 in Mezöcsat. Auf seinen Befehl wurden sechs Personen, die auf ihren Häusern weiße Fahnen gehißt hatten, hingerichtet. Nach Sturz des Bolschewistenregiments floh Gardo nach Rußland. Doch kehrte er nach Ablauf einiger Jahre freiwillig wieder nach Ungarn zurück. Erst nach längerer Zeit gelang es, ihn ausfindig zu machen. Das Gericht in Miskolc verurteilte ihn wegen Aufreizung zu sechsfachem Morde zum Tode. In der Berufungsverhandlung vor dem Debreciner Gericht wurde das Urteil in lebenslängliches Zuchthaus umgewandelt, da ihm die freiwillige Rückkehr als mildernder Umstand angerechnet wurde. Auf die Nichtigkeitsbeschwerde Gardos hat nunmehr die höchste Instanz das Urteil der zweiten Instanz bestätigt. Damit ist wieder einer der ungarischen Terroristen für immer unschädlich gemacht.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Junge Nation

Kampfblatt der Hitlerjugend

Durlach, 15. März 1935

Gäste im Jungvolk

Es entsprach den Aufgaben der Hitler-Jugend in der Kampfzeit, daß sie sich gegen alle anderen politischen oder unpolitischen Jugendverbände scharf abgrenzte. Wer sich einsetzen wollte in dem schweren Kampf der NSDAP. um die Macht im Staat, der mußte sich für restlosen Einsatz entscheiden. Ein Sowohl-als-auch durfte es für ihn nicht geben. So bildete die kleine Gemeinschaft der Hitler-Jugend, in der nur solche, bis zum letzten bereite Jungen erfaßt waren, damals schon nicht nur einen wertvollen Stoßtrupp der Partei im politischen Kampf, sondern zugleich auch einen nationalsozialistischen Vortrupp in der deutschen Jugend. Rücksichtsloses Kämpfertum, dem eine gefestigte Weltanschauung festen Rückhalt bot, ermöglichte der HJ. ungezählte, immer und immer wieder neu auftauchende Schwierigkeiten zu überwinden. Trotz des Terrors in [illegible] den Betrieben, trotz des Unverständnisses im Elternhaus wuchs die Zahl der jungen Kämpfer von Monat zu Monat und von Jahr zu Jahr. Als beim ersten Reichsjugendtag im Oktober 1932 die HJ. in Potsdam marschierte, erwies sich, daß deutsche Jugend eine politische Macht darstellte wie noch nie zuvor in der Geschichte.

Und auch nach der Machtergreifung durch den Nationalsozialismus zeigte sich von neuem die innere Stärke der HJ. **Ohne irgendwelche Gleichschaltung lösten sich freiwillig** die meisten **Jugendorganisationen auf,** und **freiwillig kamen ihre Jungen zur nationalsozialistischen Jugendbewegung,** deren Mitgliederzahl sich unaufhörlich vervielfachte. Auf den Kampf folgte die schwere Aufbauarbeit, deren Anforderungen wieder mit unermüdlichem Eifer und restloser Hingabe erfüllt wurden. **Aus der kleinen Gemeinschaft war eine große geworden, aber der Geist war derselbe geblieben.** Und wenn der Reichsjugendführer Baldur von Schirach in seiner Neujahrsbotschaft 1935 eine gewisse **Milderung** des seit der Kampfzeit bestehenden **Verbotes der Doppelmitgliedschaft,** d. h. der gleichzeitigen Mitgliedschaft in der HJ. und in einem anderen Jugendverband ankündigte, so bedeutet das nicht nur ein großzügiges Geschenk an die noch außerhalb der HJ. stehende Jugend, sondern es zeigt auch den **starken inneren Halt der Hitler-Jugend-Organisation,** der es ihr ermöglicht, ohne irgendwelche Schädigungen, ohne irgendwelchen Nachteil für ihre Arbeit Gäste aufzunehmen.

Die Bedeutung dieser Tatsache wird erst richtig klar, wenn man bedenkt, daß **die Gäste die Möglichkeit haben, den Dienst in der HJ. bis in alle Einzelheiten kennenzulernen,** daß sie aber in keiner Weise zu einer sofortigen oder späteren verbindenden Mitgliedschaft verpflichtet sind. **Welche andere Jugendorganisation der Welt könnte eine so großzügige Maßnahme durchführen?!** Gerade die jüngeren Gruppen würden doch selbst bei Berücksichtigung nur ausgesuchter Scharen einer solchen Belastung kaum standhalten. **Für das Jungvolk in der Hitler-Jugend aber bedeutet die zeitweilige Aufnahme von Gästen keine Belastung, sondern vielmehr eine Erweiterung seines Dienstes an der Gemeinschaft.** Und wenn jetzt nähere Einzelheiten über die Aufnahme von Gästen in das Jungvolk bekannt werden, so geht daraus hervor, daß auch diese Gruppe der nationalsozialistischen Jugendbewegung heute schon vollständig gefestigt dasteht, obwohl sie den größten Mitgliederzuwachs zu verzeichnen hatte.

Als **Gast am Jungvolkdienst** wird in Zukunft teilnehmen können **jeder deutsche Junge** arischer Abstammung **vom Beginn des 11. bis Ende des 14. Lebensjahres.** Er hat bei der Aufnahme als Gast sogar die Wahl, ob er nur am Dienst beim Staatsjugendtag oder am Gesamtdienst teilnehmen will. Selbstverständlich ist, daß der Gast für die Dauer seiner Teilnahme am Jungvolkdienst dieselben Pflichten wie jeder andere Jungvolkjunge hat. Berechtigt ist er, die Gleichtracht des Jungvolkes zu tragen, jedoch ohne Jungvolkabzeichen, Ärmelscheibe, Jungvolk-Koppelschloß, Schulterriemen und Fahrtenmesser. Ja selbst die Bestimmungen der Jugendpflegeversicherungen gelten für den Gast ebenso wie für das Vollmitglied. Besonders hervorzuheben ist, daß die eventuelle Mitgliedschaft in einem anderen Jugendverband durch das Gastsein im Jungvolk nicht berührt oder unterbrochen wird.

Mit der Aufnahme von Gästen hat die HJ. ein neues Gebiet der Arbeit an der deutschen Jugend beschritten. Was ihr die maßgebenden Behörden und Stellen der Partei und des Staates, was ihr die Lehrerschaft und was ihr die Eltern gerade in letzter Zeit immer wieder bestätigen, stellt die HJ. hier von neuem unter Beweis: Uneigennützig leistet sie wertvolle Erziehungsarbeit an der Jugend im Dienst der nationalsozialistischen Bewegung und des deutschen Volkes.

Kurt Fervers.

Ein Seminar für HJ.-Führer

Die Arbeit des Hitler-Jugend-Führers stellt höchste Anforderungen, nicht nur auf dem Gebiet der körperlichen und charakterlichen Ertüchtigung, sondern vor allem auch in **geistiger Hinsicht.** Denn der HJ.-Führer soll seiner Gefolgschaft die nationalsozialistische Weltanschauung so eindringlich vermitteln, daß alle negativen Einflüsse früherer Zeiten aus Familie, Beruf und anderen Jugend-Organisationen überwunden werden. Der junge Führer, der diesen schwierigen Aufgaben gegenübersteht und seinen Auftrag ernst nimmt, fühlt das Bedürfnis, sich selbst für diese Arbeit innerlich und geistig vorzubereiten. Der körperlich gesunde, verantwortungsbewußte, tüchtige HJ.-Führer will sich für seine Arbeit das geistige und weltanschauliche Rüstzeug verschaffen.

Das **Seminar für Hitler-Jugend-Führer** an der **Deutschen Hochschule für Politik,** das im engsten Einvernehmen mit der Reichsjugendführung Ende 1933 errichtet wurde, gibt den HJ.-Führern und BdM.-Führerinnen die Möglichkeit — neben der ihnen gebotenen Schulungsarbeit innerhalb der HJ. — ihr Wissen über die nationalsozialistische Weltanschauung und die brennendsten politischen Fragen der Gegenwart zu vertiefen.

Die Entwicklung des Seminars zeigt, daß seine Einrichtung einer dringenden Notwendigkeit entsprach. Trotzdem der Besuch **freiwillig** ist und von den teilnehmenden HJ.-Führern verlangt wird, daß sie neben dem Besuch des Seminars allen Pflichten innerhalb der Formation unbedingt genügen, stieg die Zahl der ordentlichen Teilnehmer innerhalb von drei Semestern von ungefähr 200 auf rund **800 Führer und Führerinnen.**

Die Schulung erfolgt in mehreren **Arbeitsgemeinschaften** und in einer **Sondervortragsreihe.** In den Arbeitsgemeinschaften werden folgende Gebiete behandelt: Geschichte, die vor allem zum Verständnis der politischen Fragen der Gegenwart überaus wichtig ist; die Stellung des Deutschtums in der Welt und an den Grenzen; Rassenkunde; das Wesen der fremden Völker und Staaten sowie die sozialen Fragen unserer Zeit besonders in bezug auf die Jugend. Hervorragende Berücksichtigung finden selbstverständlich die nationalsozialistische Weltanschauung und die Fragen der praktischen Hitler-Jugend-Arbeit.

Für das kommende Semester, das am 1. April beginnt und bis zum 30. Juni dauert, ist die Zahl der **Arbeitsgemeinschaften** von 16 **auf über 20 erhöht** worden. Eine ganze Anzahl neuer Mitarbeiter aus den Reihen der Hitler-Jugend-Führerschaft und der nationalsozialistischen Bewegung konnten verpflichtet werden.

Außer den Arbeitsgemeinschaften läuft auch im kommenden Semester eine **Sondervortragsreihe,** in der führende Persönlichkeiten der Bewegung, der Politik und der Hitler-Jugend zu den verschiedensten wichtigen, die junge Generation besonders angehenden Fragen Stellung nehmen werden. So werden u. a. sprechen: der Abteilungsleiter E und S der Reichsjugendführung, Obergebietsführer Dr. Stellrecht über die Ertüchtigung der Hitler-Jugend, Gauführerin Erna Bohlmann über die Schulungsarbeit im Bund deutscher Mädel, Gebietsjungvolkführer Ruprecht Hainer über Hitler-Jugend und Schule, Gebietsführer Langer über Jugend im Beruf, Gebietsführer Kuhnt und Obergebietsführer Axmann über Verpflichtung und Aufgabe der HJ. Ferner werden die Themen „Blut und Ehre", „Die Erbbiologie in der Jugenderziehung", „Der nationalsozialistische Arbeitsdienst", „Die nationalsozialistische Außenpolitik" und „Die Großmacht Kanada" von den Pgg. Dr. Klemmt, Prof. Dr. Reiter, Präsident des Reichsgesundheitsamtes, Oberstarbeitsführer Dr. Decker, Schriftleiter Dr. Schmitt und Universitätsprofessor Dr. Schönemann behandelt.

Deutsch sein ...

Deutsch sein, heißt arbeiten, kämpfen, ringen,
Deutsch sein,
heißt mutig sich selbst bezwingen,
Deutsch sein,
heißt lockenden Wünschen entsagen,
Heißt harte Wirklichkeit kraftvoll ertragen.
Deutsch sein, heißt nach Vollendung streben,
Heißt nach dem Vorbild
der Besten zu leben.

Notschrei sudetendeutscher Jugend

Die sudetendeutschen Jugend- und Berufsverbände teilten auf einer Pressekonferenz in Prag der Öffentlichkeit mit, daß sie sich angesichts der furchtbaren Erwerbslosigkeit in der Tschechoslowakei, die besonders schwer in den sudetendeutschen Gebieten ist, an die Internationale Arbeitskonferenz um Hilfe gewandt haben. In dem Aufruf, der erwähnt, daß mehr als 200 000 junge Arbeiter in der Tschechoslowakei völlig erwerbslos seien, und daß es in den sudetendeutschen Gebieten gegenwärtig über 500 000 Erwerbslose gäbe, heißt es u. a.: „Auch der erlernte Beruf gibt uns keine Existenzmöglichkeit mehr. Täglich erneut suchen wir nach Arbeit. Aber alle Tore bleiben uns verschlossen. Drohend steht die Gegenwart vor uns. Ungezählten, die eben die Schule verließen, bietet sich nicht einmal mehr die Möglichkeit, einen Beruf zu erlernen. Das Schlimmste muß befürchtet werden, wenn nicht Abhilfe geschaffen wird. Wir wollen gerne arbeiten! Man gebe uns Arbeit!"

Der erschütternde Aufruf der sudetendeutschen Jugend verweist zum Schluß auf die entsetzliche Unterernährung der Jugend und macht Vorschläge, wie der Not zu steuern wäre.

Vom Deutschtum in Böhmen

Der tschechischen Zeitung „Venkov" sind aufschlußreiche Angaben über die Bevölkerungszunahme der Tschechen im vorwiegend deutschen Gebiet Böhmens im letzten Jahrzehnt zu entnehmen. Es ergibt sich beispielsweise daraus, daß im Zeitraum von 1921 bis 1930 die Tschechen in allen Bezirken Böhmens zugenommen haben. In den Bezirken mit mehr als 80 Prozeit Tschechen betrug die Zunahme 6,44 Prozent, in den Bezirken mit 50 bis 80 Prozent Tschechen 3,64 Prozent in den Bezirken mit 20 bis 50 Prozent Tschechen 10,65 Prozent und **in den deutschen Bezirken 49,10 Prozent.** Die Deutschen dagegen haben in den tschechischen Bezirken um 15,84 Prozent und in den deutschen Bezirken um nur 8,09 Prozent zugenommen. In den Bezirken mit 50 bis 80 Prozent Tschechen haben die Deutschen sogar um 1,76 Prozent und in den Bezirken mit 20 bis 50 Prozent Tschechen um 3,54 Prozent abgenommen. Im Jahre 1921 lebten in den vorwiegend deutschen Bezirken 308 793 Tschechen (und Slowaken), im Jahre 1930 aber 382 922 Tschechen, d. h. über 74 000 mehr. Im Jahre 1921 bildeten dort die Tschechen 13,38 Prozent, im Jahre 1930 aber 15,5 Prozent der Gesamtbevölkerung.

Diese auszugsweise wiedergegebenen Feststellungen der tschechischen Zeitung beweisen deutlich, mit welcher Stetigkeit die Tschechen im letzten Jahrzehnt vorgedrungen sind.

Sie geben der deutschen Jugend zu denken und werden dazu beitragen, das Interesse für das Deutschtum, das im Grenzland lebt, zu verstärken.

Vom Schiwettkampf:

Der Kartenpunkt

„Merkwürdig!" sagte Herbert verwundert und richtete sich mit verschlafenen Augen in seinem Bette auf. „Merkwürdig!" sagte Herbert noch einmal und schaute gedankenvoll aus dem Fensterchen der Dachstube in den endlich seit langem einmal schneegrauen Himmel.

Da erwachte Henner ärgerlich.

„Stell dir vor", erläuterte Herbert noch immer überlegend, „mir träumte soeben, daß ich beim Mannschaftslauf an der Kartenaufgabe völlig versagt hätte!"

„Das ist ja recht heiter!" meinte Henner und hüpfte aus den Federn.

*

Morgensonne über den Schneebergen. In dem leuchtenden Weiß des Schnees prangt das rote Starttuch, und ein leiser Morgenwind tastet behutsam darüber. Hinter dem Tuch herrscht fröhliche, etwas aufgeregte Stimmung bei den Mannschaften. Ihre Führer, unter ihnen auch Herbert, der immer noch nicht recht in Stimmung ist, geben letzte Anweisungen. Herbert trägt die Nummer „3", Henner nestelt noch unter seinen Armen die Bänder fest. Die beiden ersten Mannschaften sind schon davongeglitten, davon in das weite, weiße Feld, in dem kleine rote Fähnchen an der Spur flattern.

„Die dritte Mannschaft!" tönt eine Stimme vom Start. Herbert schiebt sich vor, hinter ihm die Kameraden.

„Denkt an den ersten Preis!" schärft er ihnen zum letzten ein, dann — —

„58 — 59 — — Los! !"

Los sausen die vier, die Bretter klappern, und der Schnee stiebt auf.

*

Erster Kontrollpunkt: eine unter der weißen Schneelast gebeugte Fichte. An ihrem Fuß steht die Kontrollmannschaft. Die Mannschaft 3 schnauft heran. Der mit der roten Binde:

„Marschzahl 44! Markanter Punkt??"

Ein Paar Handschuhe fliegen zur Seite. Während Herbert die Kompaßnadel einspielen läßt, reißt der andere ihm die Kontrollkarte aus der Tasche, notiert und steckt sie wieder zurück.

„Hier!" Herberts Arm weist auf einen fernen Turm.

„Bestanden!" — und fort ist die Mannschaft.

*

Unterwegs: Schußfahrt den Berg hinunter, durch den verschneiten Wald. Die Bäume fliegen vorbei, Astwerk streift die vier. Herbert duckt sich tief. Da hält ihn urplötzlich etwas auf und wirft ihn aus der Bahn. In einer Wolke von aufwirbelndem Schnee verschwindet er. Da ist auch schon Henner heran, er biegt jedoch aus, haarscharf an einem Baum vorbei und stürzt über einen Stuken. Den beiden andern geht es ebenso.

„Etwas passiert?" schreit Herbert hinter dem Schneewall hervor und stürmt auf.

„Nein!" rufen die andern und — verschwinden so schnell wie gekommen um die Waldecke.

*

Dritte Kontrolle: Zwei Jungen heben die Arme an der Straßenkreuzung, als die dritte Mannschaft zwischen den Stämmen des Hochwaldes auftaucht. Herbert hält eine Karte in den Händen, der Finger fährt über die Zeichen und ruht an einer Stelle:

„Hier!!" — „Jawoll!!"

Davon!

Unterwegs hatten sie die zweite verstreute Mannschaft überholt.

*

Abfahrt zum Ziel!

Um einen tief im Schnee stehenden Zaun geht die Jagd, über einen Graben.

Die Spur verliert sich jählings zwischen kleinen Tannen nach unten. Drunten leuchtet das Rot des „Ziels" auf, große, dunkle Menschenmassen stehen im Tal. Wie Sperber stoßen die vier auf sausenden Schis hinab. Drunten jubeln sie.

Immer größer wird das Ziel, immer — — eins — zwei — drei — — vier — sie sind hindurch!

*

„Den eigenen Standpunkt auf der Karte hatte die dritte Mannschaft am schnellsten festgestellt", hieß es im Urteilsspruch.

Herbert hängte sich den ersten Preis, das Kleinkalibergewehr, über die Schulter und dachte an seinen Traum.

„Merkwürdig!" meinte er.

„Höchst merkwürdig!" bestätigte Henner und schüttelte den Kopf.

Dann griffen sie zu den Stöcken und glitten die Straße zum Quartier hinab.

Wolfgang Kummer.

Palle fliegt . . .

Palle ist eine Kanone im Fach. Dabei ist er aber nicht „vom Fach", sondern Pimpf — und zwar einer von der schlimmsten Sorte. Für den Hauptschriftleiter bedeutet er „das fürchterlichste Subjekt, das auf der Erde herumlaufen darf". Aber sie schließen jedesmal Frieden, wenn Palle sich wieder als Kanone bewährt hat. Und Palle bewährt sich oft als Kanone. Palle ist Hans Dampf in allen Gassen. Er entdeckt alles. Wenn ein Motorradfahrer in eine Schaufensterscheibe gesegelt ist, oder wenn ein Mann hundert Jahre alt geworden ist, oder wenn der Sturm einen Dachziegel heruntergeschmissen hat, der beinahe einem alten Mann auf den Kopf geflogen wäre — Palle weiß es. Flitzt auf seiner Tretkiste in die Schriftleitung und kriegt die Wut, wenn die Meldung mal in den Papierkorb fliegt.

Neulich hat Palle seine erste Lokalspitze verbrochen. Stillschweigend hat er sie mir überreicht. Stillschweigend habe ich sie ihm wiedergegeben. Hundert Leser hätten das Blatt abbestellt. „Spießer!" hat mich Palle angezischt. Armer Palle, wenn du die Menschen kenntest!

Wer Palle überhaupt ist? . . . Palle ist ein Pimpf, der die schönsten und frechsten Pimpfenschriebe schreibt. Palle ist ein Pimpf, der den Mut besaß, den Hauptschriftleiter zu überfallen, um bei ihm Eindruck zu schinden. Er hat Palle zum ständigen Mitarbeiter für die Jugendbeilage und für den örtlichen Teil befördert.

Palle kriegte nicht genug. Ging auf Eroberungen aus. Schmierte sich auf dolle Weise beim Metteur an und kriegte den Faktor rum, daß er ihm die Anfänge des Setzens klar machte. Spielte am Kalander den starken Mann und verbrannte sich in der Bleigießerei die Pfoten. Dort geht er nicht mehr hin. Ließ sich die Technik der Rotationsmaschine erklären und wollte sie neulich anlassen, als noch die letzte Platte fehlte. Da hat es einen Krach gegeben. . . Erschien dann in der Schriftleitung und fragte mich, ob nicht wieder ein „anständiges" Buch eingetroffen sei. Damit meint er ein Jungvolkbuch, das „zur gefälligen Besprechung der Redaktion überreicht" wird. Ist eins da, dann klemmt er sichs unter den Arm und haut ab. Am nächsten Tag — solange herrscht Ruhe im Beritt — gibt er dann sein Urteil ab: „Knorke" oder „Quatsch". Wehe, wenn dann in der Jugendbeilage eine saubere Besprechung von mir steht. Palle und ich sind geschiedene Leute — für drei Tage. Das ist Palle!

Neulich kam Palle nach der Schule in die Lokalschriftleitung geflitzt. Es war noch keiner da. Palle nahm den Hörer, drehte die Nummernscheibe und . . . „Hier ist die Schriftleitung . . . Wir möchten Sie mal wegen des Straßenbaus interviewen . . . Jawohl . . . Jawohl . . . Ich komme gleich hin . . ." Knecks. Lag der Hörer wieder auf der Gabel . . . ??? . . . und stand der Hauptschriftleiter neben Palle. Der war eben eingetroffen, hatte sich in der Hauptschriftleitung dazwischengeschaltet und alles mit angehört . . . ??? . . . ??? . . . Palle ist im hohen Bogen rausgeflogen. . .

Am nächsten Tag stand im örtlichen Teil eine Reportage „Ein Pimpf unterhält sich mit dem Baumeister der Reichsautobahn". W. G.

Parole für den Monat März: „Kampf und Opfer"

Verantwortlich für diese Seite Presse und Propaganda: W. Götz, Ettlingerstraße 15.

Griechenlands innenpolitisches Programm

Kriegsminister Kondylis' Aeußerungen

Athen, 14 März Der Kriegsminister General Kondylis, der nach der Niederwerfung des Aufstandes nach Athen zurückgekehrt ist, empfing am Mittwoch den Vertreter des Deutschen Nachrichtenbüros und gab folgende Erklärung ab: Dank der Hilfe und dem Vertrauen des griechischen Volkes liegt ein schweres Abenteuer siegreich hinter uns. Unsere Gegner verübten systematische Sabotage gegen das Werk der Regierung und versuchten, mit brutaler Gewalt die Regierung an sich zu reißen. Jetzt aber gehen wir einer **neuen Wiedergeburt der Nation mit einer Stärkung der autoritären Staatsgewalt** entgegen. Das Vertrauen des Volkes zur Regierung ist bewiesen durch seine Stimme und die Haltung, die es letzthin dem Ministerpräsidenten Tsaldaris gegenüber eingenommen hat. Diesem halten wir, Volk sowohl wie Militär, Disziplin.

Wie der große Führer der edlen befreundeten deutschen Nation, so führte der griechische Kriegsminister weiter aus, auf den Willen des Volkes sich stützend, Wunder in der Neuorganisation des deutschen Volkes vollbrachte, so wollen auch wir versuchen, auf das Vertrauen des griechischen Volkes gestützt, der griechischen Seele neues Leben und zeitgemäße Ideale einzuflößen. Alle Zwistigkeit und Uneinigkeit muß in Zukunft verschwinden, und unser innenpolitisches Programm wird sich nicht viel unterscheiden von dem Programm des großen Formers des neuen Deutschland, Adolf Hitler.

Dabei gebrauchte General Kondylis, der im übrigen der deutschen Sprache unkundig ist, das deutsche Wort Führer mit besonderem Nachdruck. Der Kriegsminister sprach weiter seinen Dank für die objektive deutsche Berichterstattung über die griechischen Ereignisse aus und schloß: Mit der gleichen Gesinnung werden auch wir versuchen, die glücklicherweise bestehenden freundschaftlichen Beziehungen zu dem großen Deutschland noch weiter auszubauen und dem Wirtschaftsaustausch zwischen Deutschland und Griechenland im Interesse beider Völker einen neuen Antrieb zu geben.

Athen, 14 März. Der Staatsanwalt hat nunmehr mit der Beschlagnahme des Eigentums der Aufständischen begonnen. Das Vermögen von Venizelos, seinen Söhnen und Verwandten, das sich in Griechenland befindet, wird auf eine halbe Milliarde Drachmen (fast 12 Millionen RM.) geschätzt. Außerdem ist die Reinigung des Offizierskorps und der Beamtenschaft von Anhängern Venizelos eingeleitet worden.

*

Griechische Nachlese

Athen, 14. März Auf Samos wurde der frühere Ministerpräsident Sofulis, der unter Venizelos lange Jahre Präsident der Kammer gewesen war, verhaftet, da er unter dem Verdacht der Teilnahme an der Revolution steht. Er wird mit einem Torpedoboot nach Athen gebracht werden. Die griechische Regierung hat um die Erlaubnis nachgesucht, ein Torpedoboot nach der Insel Patmos (Dodekanes) zu entsenden, um ein von den Rebellen verlassenes Unterseeboot abzuholen.

Athen, 14. März. Ein italienisches Torpedoboot bringt den ehemaligen Ministerpräsidenten Venizelos nach Rhodos.

Venizelos telegraphierte der Regierung, daß er die aus der Staatskasse von Kreta mitgenommenen Gelder, etwa 10 Millionen Drachmen, zurückerstatten wolle. Er betrachte diese Summe als seine persönliche Schuld. Am Donnerstag wurde mit der Demobilisation der aus Anlaß des Aufruhrs eingezogenen Heeresangehörigen begonnen. Sechs Generale, die mit den Revolutionären sympathisiert haben, sind von der Regierung entlassen worden.

Gefecht zwischen griechischen Regierungstruppen und Aufständischen

Sofia, 13 März. Wie aus Petritsch an der bulgarisch-griechischen Grenze von den bulgarischen Behörden gemeldet wird, war dort am Mittwoch nachmittag anhaltendes starkes Geschütz- und Maschinengewehrfeuer zu vernehmen. Nach Mitteilung griechischer Grenzposten handelte es sich um ein schweres Gefecht zwischen griechischen Regierungstruppen und dem zum aufständischen 4. Armeekorps gehörenden **22. Infanterieregiment, das bisher seine Uebergabe abgelehnt hat.** Ueber den Ausgang des Kampfes, der sich in der Gegend von Drama abgespielt hat, liegen hier bis zur Stunde noch keine Meldungen vor.

Griechische Währung nicht gefährdet

Athen, 14. März. Finanzminister Pesmazoglu hat die Erklärung abgegeben, daß die griechische Währung durch den Aufstand in keiner Weise gefährdet sei. Auch sei es nicht erforderlich, zur Deckung der durch den Aufstand entstandenen Schäden neue Steuern zu erheben. Die Börse in Athen hat ihre Tätigkeit wieder aufgenommen. Die Behörden haben für etwaige Preistreibereien Strafen angedroht.

Falsche Nachrichten über die Wiederaufrichtung einer Monarchie in Griechenland.

DNB. Athen, 15. März. Meldungen, denen zufolge in Griechenland eine Bewegung begonnen hätte, um die Monarchie wieder einzuführen, werden von offiziöser Seite als unrichtig bezeichnet. Vor allem sei nicht wahr, daß die Volksmenge, die am Dienstag ihrer Freude vor dem Hause des Ministerpräsidenten Tsaldaris Ausdruck gab, Bildnisse des Königs oder königliche Embleme mit sich geführt habe. — Es wurden lediglich Plakate mitgeführt, die die strenge Bestrafung der am Aufstand Schuldigen, insbesondere Venizelos, verlangten.

Haftbefehl gegen Venizelos.

DNB. Athen, 14. März. Gegen den geflüchteten Führer der Aufstandsbewegung Venizelos sowie gegen alle an der Anzettelung des Aufstandes Mitschuldigen ist Haftbefehl erlassen worden.

Im Arsenal von Salamis hat eine Untersuchung begonnen, die die Einzelheiten über den Ausbruch des Aufstandes klären soll. Die Schiffsbesatzungen müssen an Bord der Schiffe bleiben. Die Militärbehörden arbeiten im übrigen an den Vorbereitungen für die zu erwartenden Verhandlungen vor den Kriegsgerichten.

Ein weiteres Opfer des Lawinenunglücks in Oesterreich geborgen

DNB. Wien, 14. März. Nach mühevoller Arbeit konnte nunmehr ein weiteres Todesopfer des Lawinenunglücks in den Niederen Tauern geborgen werden. Es ist die Skiläuferin Erika Littrow. Man hofft, daß die beiden noch vermißten Opfer im Laufe des Donnerstags ebenfalls geborgen werden können. Der Graben, der durch den Lawinenschnee vollkommen ausgefüllt ist und in dem die Leichen gesucht werden müssen, ist etwa 10 Meter tief, wodurch die Arbeit sehr erschwert wird.

Das achte Opfer des Lawinenunglücks in Oesterreich geborgen.

DNB. Wien, 14. März. Heute abend wurde das achte Opfer des Lawinenunglücks in den Niederen Tauern, Maria Gruber, aus den Schneemassen geborgen. Die Leiche des neunten Todesopfers wurde noch nicht gefunden. Die Suche wird fortgesetzt.

Abonniert das „Durlacher Tageblatt"

Vor einem Rücktritt der norwegischen Regierung?

DNB. Oslo, 14. März. Die Aussprache im Storthing wurde auf Freitag vertagt. — In politischen Kreisen verlautet, daß die gegenwärtige liberale Regierung Mowinckel zurücktreten wird und daß der Storthingpräsident Nygaardsvold, der Führer der Arbeiterpartei, die Regierung übernehmen dürfte.

Arierparagraph in Lodz

DNB. Warschau, 14. März. In einer Ausschußsitzung des Lodzer Stadtrates, der seit kurzem über eine Mehrheit der nationaldemokratischen Opposition verfügt, wurde, wie das regierungsfreundliche Warschauer Abendblatt „Kurjer Poranny" als Sensation meldet, erstmalig in Polen die Anwendung eines Arierparagraphen beschlossen. Die Nationaldemokraten nahmen in der Ausschußsitzung einen Antrag an, demzufolge die städtischen Preise der Stadt Lodz für Wissenschaft, Literatur und Kunst künftig nur an Christen verliehen werden dürfen, die arische Herkunft nachweisen. Der „Kurjer Poranny" bringt diese Meldung unter der Ueberschrift „Die Nationaldemokratie unter dem Einfluß Hitlers".

Litauen setzt ein „Statut-Gericht" ein

Eine einseitige Maßnahme

Kowno, 14. März. Der litauische Staatspräsident hat ein Gesetz erlassen, nach dem ein sog. Statut-Gericht zur Regelung von Streitigkeiten eingesetzt worden ist, die sich aus der Anwendung des Memelstatuts und den Maßnahmen des Gouverneurs und des Landtages ergeben. Da das neue Gericht sich lediglich aus litauischen Richtern unter dem Vorsitz des Präsidenten des Kownoer Obertribunals zusammensetzen soll, bedeutet diese Einrichtung, die auch im Widerspruch zum Memelstatut steht, eine völlig einseitige Maßnahme gegen das Memelgebiet.

Verlängerung des Ausnahmezustandes in Rumänien

Bukarest, 14. März. Die rumänische Kammer beschäftigte sich mit einem von der Regierung vorgeschlagenen Gesetzentwurf, der eine Verlängerung des in gewissen Gebieten Rumäniens bestehenden Ausnahmezustandes und Zensurrechts um sechs Monate vorsieht. Im Laufe der Aussprache, an der sich auch die Führer der Oppositionsparteien beteiligten, setzte Ministerpräsident Tatarescu auseinander, daß es der Wunsch der Regierung sei, den Ausnahmezustand nur so kurze Zeit wie möglich aufrechtzuerhalten. Wie lange dies noch notwendig sei, hänge einzig und allein von dem Verhalten der politischen Agitatoren ab, die versuchten, die Ordnung und die Sicherheit des Staates zu stören, die die Regierung zu verteidigen entschlossen sei. Die Kammer nahm das Gesetz mit 119 gegen 7 Stimmen an.

Der abessinisch-italienische Streitfall

Verschärfung der Lage

London, 14 März. Der Korrespondent des „Daily Telegraph" in Addis Abeba meldet, im italienisch-abessinischen Streit sei eine heikle Lage entstanden.

Die seit zwei Wochen geführten Verhandlungen über die Frage einer neutralen Zone und Italiens Schadenersatzforderungen seien ergebnislos geblieben. Abessinien schiebe die Schuld auf Italien. Inzwischen dauerten die militärischen Vorbereitungen der Italiener in Afrika an.

Es verlaute, die abessinische Regierung habe am Mittwoch abend eine Note nach Rom gesandt, in der sie sich weigere, die italienischen Forderungen weiterhin zu erörtern, wenn es nicht vorher eine unparteiische Untersuchung gebe.

In der Note werde eine eindeutige Antwort Italiens verlangt, ob es den Streit schiedsrichterlicher Entscheidung zu unterbreiten bereit sei, wie dies in der italienisch-abessinischen Vereinbarung vorgesehen sei.

Mandschukuo breitet sich aus

Hsinking, 14. März. Die Regierung von Mandschukuo veröffentlicht eine halbamtliche Mitteilung über die Beziehungen zur inneren Mongolei, die Beachtung verdient, zeigt sie doch, daß die der neuen Staatsgründung innewohnende Ausbreitungstendenz noch nicht zur Ruhe gekommen ist.

Es wird darin erklärt, in der letzten Zeit habe die mandschurische Regierung verschiedene Petitionen von der Bevölkerung der inneren Mongolei erhalten, in denen die mandschurische Regierung ersucht werde, **sämtliche Schritte zu unternehmen, die den Anschluß der inneren Mongolei an Mandschukuo herbeiführen können. Ferner habe eine Gruppe mongolischer Fürsten in Dolonnor bei den mandschurischen Behörden um die Erlaubnis nachgesucht, dem mandschurischen Kaiser in Hsinking eine Petition zu erreichen, die die Vereinigung der inneren Mongolei mit Mandschukuo verlangt.** Von den mandschurischen Behörden sei die Einreise der mongolischen Fürsten nach Hsinking gestattet worden. Zwischen der Regierung der inneren Mongolei und der von Mandschukuo schwebt noch eine Streitsache wegen des Grenzkonflikts am Boirnor-See, bei dem es auch zu militärischen Reibungen kam.

Expreß-Bildmatern-Dienst.

Schmelings nächster Gegner
wird der amerikanische Weltmeister aller Klassen Max Baer sein. Er hat bereits erklärt, daß Schmeling der einzige sei, der als Herausforderer zum Kampf um den Weltmeistertitel in Frage komme.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Die Million der Klassenlotterie gezogen. Der Hauptgewinn der Preußisch-Süddeutschen Klassenlotterie (eine Million Mark) am letzten Ziehungstag fiel auf die Nummer 332 168. Das Los wird in der ersten Abteilung in Achtel-Losen in Berlin und in der zweiten Abteilung in Viertel-Losen in Württemberg gespielt.

Neuer belgischer Landwirtschaftsminister. Der König hat den flämischen Abgeordneten von Gent, de Schryver, als Nachfolger des Abgeordneten van Cauwelaert zum Landwirtschaftsminister ernannt.

Großfeuer in einem unterägyptischen Dorf. Aus Alexandria wird gemeldet, daß in dem Dorfe Zankaloun in Unterägypten 600 Häuser durch ein großes Feuer zerstört wurden. Dabei fanden drei Eingeborene den Tod, sieben Eingeborene und zwei Feuerwehrleute erlitten schwere Verletzungen.

„Graf Zeppelin" fährt wieder nach Südamerika. Die regelmäßigen Südamerika-Fahrten des Luftschiffes „Graf Zeppelin" werden am Samstag, 6. April, wieder aufgenommen werden. Die weiteren bis jetzt festgelegten Abfahrten folgen am 20. April, 4. und 18. Mai, 1., 15. und 29. Juni. Die Rückfahrt des Luftschiffes von Rio de Janeiro wird jeweils an dem auf diese Abfahrtstage folgenden Donnerstag angetreten.

Drei Brüder als Räuber. Der Berliner Kriminalpolizei ist es gelungen, etwa 30 Kraftwagendiebstähle, die in den letzten Wochen in Berlin erfolgt waren, aufzuklären. Bei den Tätern handelt es sich um drei Brüder, die auch auf offener Straße Ueberfälle auf Fußgänger ausführten. Bei einer Haussuchung bei dem verdächtigen Alfred Kleemann fand man u. a. eine Menge von Koffern, Decken und Kraftwagenzubehörteilen. Dieser Fund ließ darauf schließen, daß Kleemann an Autodiebstählen beteiligt gewesen sein mußte.

Der Groß-Wartenberger Mörder von einem Förster erschossen. Der 23 Jahre alte Paul Kozchiol, der den Gendarmeriehauptwachtmeister Melzig erschossen hatte und nach der Tat zunächst in Richtung auf die polnische Grenze geflüchtet war, ist später in dem Stradauer Wald bei Groß-Wartenberg umgekehrt. Dort wurde er von dem ihn verfolgenden Förster Groschke entdeckt. Als er auf den Förster anlegte, schoß ihn dieser auf etwa 30 Schritt Entfernung nieder. Kozchiol war sofort tot.

Bony festgenommen. Der aus dem Stavisky- und Prince-Skandal bekannte frühere Polizeiinspektor Bony, der sich seiner Verhaftung durch die Flucht entziehen wollte, ist in Paris in dem Augenblick festgenommen worden, als er eine Autodroschke bestieg.

Familiendrama in Nimes. In Nimes hat sich die 40jährige Frau Bolehat mit ihren drei Töchtern im Alter von 18, 6 und 4 Jahren mit Gas vergiftet. Wiederbelebungsversuche waren vergeblich. Polizeiliche Nachforschungen ergaben, daß Nahrungssorgen die Unglückliche in den Tod getrieben haben.

Französischer Dreimaster gestrandet. Der französische Dreimaster „Lieutenant Boya" aus Dünkirchen strandete an der Südwestküste von Island. Drei Mitglieder der Besatzung fanden den Tod, 23 konnten gerettet werden.

Vergebliche Suche. Die Suche nach den im Kaspischen Meer auf Eisschollen treibenden Fischern ist bisher ergebnislos geblieben, obwohl auch an der Küste Nachforschungen eingeleitet worden sind, ob sie irgendwo gelandet sind. Ein Flieger aus Astrachan hat die eine der Eisschollen aufgefunden, aber von den 78 Fischern und Pferden, die sich auf ihr befanden, kein Lebenszeichen entdecken können.

Tagung der Forstbeamten

Adelsheim, 14. März. Die Forstbeamten Nordbadens versammelten sich hier zu einer Kundgebung der Fachschaft Forstverwaltung im Reichsbund der Deutschen Beamten. Der Bezirksgruppenleiter, Forstrat Thoma-Adelsheim, konnte über 200 Forstbeamte aus den Kreisen Adelsheim, Buchen, Mosbach, Tauberbischofsheim und Wertheim begrüßen. Forstrat Waldbauer-Walldürn sprach über „Das Wirtschaftsziel in der Forstwirtschaft". Landesforstmeister Hug überbrachte die Grüße des Finanzministers Köhler und behandelte in seinen weiteren Ausführungen das Verhältnis zwischen Partei und Staat. Gauamtsleiter Mauch ging in seiner Ansprache auf die Entwicklung der Beamtenorganisationen ein und erläuterte die Ziele und Aufgaben des Reichsbundes. In der gleichen Richtung bewegten sich die Ausführungen des Gaufachschaftswalters Ens. In einem großangelegten Schulungsvortrag brachte Gauschulungsleiter Baumann das Wesen und das Wollen der nationalsozialistischen Bewegung zum Ausdruck. Ein gemütliches Beisammensein, verschönt durch Darbietungen der Stadtkapelle, schloß sich der Tagung an.

Wiedereintritt Badens in den Großdeutschen Schachbund

Theo Weißinger, Stellvertreter des Landesleiters.

Der Badische Schachverband hat sich nach dem Tode seines Protektors, Staatsministers Schemm, entschlossen, seine Austrittserklärung aus dem GSB. zurückzuziehen. Im Einverständnis mit dem Bundesleiter Zander übernimmt Ministerialrat Kraft wiederum die Leitung des Landesverbandes Baden im GSB. Zum Stellvertreter des Landesleiters wurde der badische Meister, Theo Weißinger, ernannt und bestätigt.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Karlsruhe, 14. März. (Der graue Glücksmann.) Der Mittwoch brachte den Abschluß der Winterhilfslotterie. Ein junger Mann von auswärts versuchte auf dem Adolf Hitler-Platze sein Glück bei den grauen Glücksmännern und zog vor Schluß der Lotterie noch einen Gewinn von 500 RM.

Karlsruhe, 14. März. (Rückfälliger Dieb.) Das Karlsruher Schöffengericht verurteilte den 25 Jahre alten 14 Mal vorbestraften Fritz Sauer aus Unteröwisheim, welcher in Unteröwisheim mehrere Diebstähle begangen hatte, wegen Rückfalldiebstahls und Hausfriedensbruchs zu drei Jahren Zuchthaus und wegen Mundraubs zu drei Tagen Haft. Ferner wurde auf drei Jahre Ehrverlust erkannt.

Mannheim, 14. März. (Gemeinsamer Tod.) In einem Hause der Oststadt wurden ein junger Mann und ein junges Mädchen gasvergiftet tot aufgefunden. Beide sind anscheinend im gegenseitigen Einverständnis aus dem Leben geschieden. — In der Neckarstadt wurde eine verheiratete Frau in ihrer Wohnung tot aufgefunden. Auch in diesem Falle lag Gasvergiftung vor.

Mannheim, 14. März. (Letzte Fahrt.) In Anwesenheit des Ministerpräsidenten, eines Vertreters des Reichsverkehrsministeriums sowie zahlreicher führender Männer des öffentlichen und wirtschaftlichen Lebens wurde in Mannheim der im Alter von 62 Jahren verstorbene Generaldirektor Gottlieb Jäger zu Grabe getragen. Nach den kirchlichen Zeremonien sprach Ministerpräsident Köhler, der darlegte, daß mit Generaldirektor Jäger eine der markantesten Persönlichkeiten des wirtschaftlichen Lebens der deutschen Südwestmark dahingeschieden ist, dessen Lebensaufgabe der deutschen Binnenschiffahrt gewidmet war.

Binau b. Mosbach, 14. März. (Unfall.) Beim Einbiegen vom Bahnhofsweg auf die Landstraße stießen zwei Lastautos zusammen. Dabei zog sich der eine Autofahrer, Georg Rupprecht von hier, schwere Verletzungen zu.

Vom Feldberg, 14. März. (Feldbergpokal-Wettkämpfe.) Die diesjährige internationale Ostersprungkonkurrenz des Ski-Klubs Freiburg verbunden mit dem internationalen Abfahrtslauf der Skizunft Feldberg findet am 23. u. 24. März auf dem Feldberg statt. Das Programm sieht am Samstag den Abfahrts- und Slalomlauf der Skizunft Feldberg vor und am Sonntag die internationale Ostersprungkonkurrenz auf der Max Egon-Schanze.

Freiburg, 14. März. (Von der Universität.) Professor Dr. Hans Schneiderhöhn, Direktor des Mineralogischen Instituts der Universität Freiburg, wurde von der Geological Society of China zum korrespondierenden Mitglied gewählt.

Freiburg, 14. März. (Tödlicher Hufschlag.) Im Stall des elterlichen Anwesens erhielt ein 2½jähriges Kind von einem Pferd einen Hufschlag an den Kopf, was den Tod zur Folge hatte.

Kenzingen, 14. März. (Unfall.) Dem 27jährigen verheirateten Arbeiter Friedrich Werner wurde von einer Kuh die Deichsel eines Leiterwagens mit voller Wucht in die Magengegend gedrückt. An den dabei erlittenen schweren inneren Verletzungen ist der Verunglückte dann gestorben.

Waldshut, 14. März. (Lastkraftwagenunfall.) Im Schlüchttal bei Gutenburg stürzte ein mit Briketts beladener schwerer Lastkraftwagen, als er einem anderen Wagen ausweichen wollte die Böschung hinunter. Es hatte sich nämlich plötzlich ein Vorderrad gelöst, wodurch der Führer das Steuerrad nicht mehr handhaben konnte. Die Ladung wurde in die Schlücht geschleudert. Der Wagen selbst blieb am Flußrand schwer beschädigt umgekippt liegen. Der Wagenführer und sein Beifahrer wurden verletzt.

Bahlingen a. K., 14. März. (Ertrunken.) Der etwa 40 Jahre alte Landwirt Gustav Adler wurde auf der Rückkehr mit seinem Gespann vom Feld in der Nähe des Neudorfes von einem epileptischen Anfall betroffen, stürzte in den Stadtgraben und ertrank.

Waldshut, 14. März. (Selbstmord.) Die 24 Jahre alte Rosa Gaßmann von Niederhof (Amt Säckingen) stürzte sich am Mittwoch nachmittag von der Fähre Hauenstein aus in den Rhein und verschwand in den Fluten. Ihre Leiche konnte noch nicht geborgen werden.

Oberkirch, 14. März. (Ertragreicher Obstbau.) In der Generalversammlung des Bezirks- und Obstbauvereins „Renchtal" wurde bekanntgegeben, daß auf dem Oberkircher Obstmarkt rund 110 240 Zentner Obst verkauft wurden. Der Umsatz erreichte gegenüber dem Vorjahr eine Steigerung von durchschnittlich 50 Prozent

bld. **Mannheim,** 14. März. (Reichsstatthalter und Gauleiter Robert Wagner spricht in Mannheim.) Am Montag, den 18. März, 20,15 Uhr findet im Nibelungensaal des Rosengartens eine General-Mitgliederversammlung der NSDAP. statt, in der Reichsstatthalter Gauleiter Robert Wagner sprechen wird.

Bad Dürkheim, 14. März. (Deutsche Schachtagung in Bad Dürkheim.) Der Großdeutsche Schachbund hat Bad Dürkheim zu seinem Tagungsort in den nächsten Jahren gewählt. Bereits der diesjährigen Tagung, die vom 30. Mai bis 2. Juni angesetzt ist, wird reges Interesse entgegengebracht.

Das Verhalten beim Ausströmen von Gas

bld. Der Artikel unter dieser Ueberschrift hat zu Mißdeutungen geführt. Es ist eine selbstverständliche Pflicht jedes Volksgenossen, falls er einen Gasgeruch wahrnimmt, dies sofort der nächsten Polizeistation oder dem Gaswerk zu melden. Heute, wo wir jeden Pfennig unseres Volksvermögens zusammenhalten müssen, gebietet es sich von selbst, alles zu tun, um einen irgendwie gearteten Schaden zu verhüten. Eine solche Einstellung fordert von uns das nationale Empfinden und die Verantwortung für die deutsche Gesamtwirtschaft.

Es wäre unverständlich, wollte man für die Erfüllung einer vaterländischen Pflicht wie sie einmal die Schadensverhütung darstellt, noch eine besondere Belohnung verlangen. Allerdings hat, das soll nicht bestritten werden, der erwähnte Artikel hierzu einen Anreiz gegeben. Nun liegt die Sache aber so, daß nur einige wenige Städte dazu übergegangen sind, bei der ersten Meldung von Wahrnehmungen, die auf einen **Gasrohrbruch auf der Straße** (das ist entscheidend) schließen lassen, Belohnungen gewähren.

Autounfall

bld. **Renchen,** 14. März. Donnerstag, kurz nach 18 Uhr, streifte der Personenwagen des Schreinermeisters Riebel aus Kehl auf der Landstraße nach Appenweier beim Ueberholen eines Pferdefuhrwerkes die linke Straßenböschung. Der Fahrer verlor die Herrschaft über sein Fahrzeug und fuhr in vollem Tempo auf das Pferdefuhrwerk auf. Beide Fahrzeuge wurden über die Böschung geschleudert, und der Fuhrmann mußte mit schweren Verletzungen ins Offenburger Krankenhaus gebracht werden. Der Autolenker und seine Mitfahrer kamen mit dem Schrecken davon, jedoch wurde der Wagen schwer demoliert. Das Pferd mußte auf der Stelle getötet werden.

Aus Stadt und Land

Durlach, 15. März. (Evang. Kirchengemeinde.) Der Hauptgottesdienst in der Stadtkirche ist am kommenden Sonntag ausnahmsweise bereits um **9 Uhr.**

*

Durlach, 15. März. Am gestrigen Tage feierte Frau Pauline Remmele, geb. Franz, Seboldstraße 36, ihren 60. Geburtstag. Der langjährigen Abonnentin entbieten auch wir herzliche Glückwünsche.

*

— Auf Grund einer Vereinbarung mit den zuständigen Stellen wird der SAL. und Kyffhäuserbund im ganzen Reichsgebiet am Heldengedenktag den 17. März an allen Kriegerdenkmälern in der Zeit von 9—13 Uhr Ehrenposten stellen.

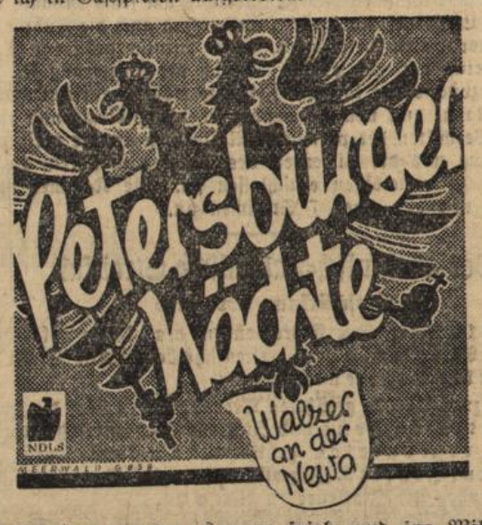
*

Durlacher Filmschau

Mein Leben im Film.

Von Elisa Illard.

Aller guten Dinge sind drei — zum dritten Male spiele ich nun im Film. Mit der Anna Elisa in „Gern hab' ich die Frau'n geküßt" habe ich begonnen; es folgte die Madame Brunetti in dem Carl Maria v. Weber-Film „Aufforderung zum Tanz" und nun die Rolle der Olga Woronzoff in dem NDLS-Film „Petersburger Nächte". Und für eine Reihe weiterer Filme bin ich bereits verpflichtet. Aber wer etwa glauben wollte, daß ich den Film als Lückenbüßer betrachte, der irrt. Das ist so wenig der Fall, wie ich nicht daran denke, der Opernbühne Valet zu sagen. Dazu bin ich doch zu sehr mit dem Theater verwachsen. Von kleinauf war es mein Wunsch, mich der Musik und der Oper widmen zu können, und ich habe ihn mir erfüllt — allen Widerständen zum Trotz. Ich habe in Köln bei Niemann und in Berlin bei Hedwig Francillo Kauffmann Gesang studiert und meine Theaterlaufbahn als Königin der Nacht in Mozarts „Zauberflöte" begonnen. Gotha, Dortmund und Mannheim sind die Stationen meines Opernweges, bis ich den Ruf an die Dresdener Staatsoper erhielt. In Amsterdam, an der Großen Oper in Paris und im Londoner Covent Garden bin ich in Gastspielen aufgetreten.



Wenn ich jetzt vor der Kamera spiele und ins Mikrophon singe, so werde ich damit weder meinem eigentlichen Fach noch meinen künstlerischen Ambitionen untreu. Eher das Gegenteil. Die Arbeit beim Film ist für mich kein gelegentlicher Ausflug auf ein artverwandtes Gebiet und auch kein „Nebenbei". Kein Künstler kann m. E. am Film achtlos vorübergehen; ich sehe in ihm die besondere Kunstform unserer Tage. Dem Künstler vermittelt der Film eine auf keine andere Weise mögliche Popularität, aber er muß das nur als Begleiterscheinung und in Dankbarkeit hinnehmen — niemals darf das für den Künstler das ausschlaggebende Moment für seine Mitarbeit am Film werden. Bestimmend muß ein anderes sein: das schöne und stolze Bewußtsein, durch den Film Kunst auch in Kreise tragen zu können, die ihr sonst — aus gleichgültig welchen Gründen — verschlossen bleiben. Die Mitarbeit am Film verpflichtet zur Hergabe des Letzten, Aeußersten und Besten, das ein Künstler zu geben hat!

Zur Zeit im **Markgrafen-Theater.**

*

Karlsruher Polizeibericht vom 15. März 1935.

Unfall: Gestern nachmittag um 13,30 Uhr kam bei der Kreuzung Karl- und Gartenstraße ein Radfahrer, als er einem anderen Radfahrer ausweichen wollte, infolge Ungeschicklichkeit zu Fall und zog sich eine Verletzung am linken Knie zu, die seine Aufnahme in das Städt. Krankenhaus erforderlich machte.

Tot aufgefunden: Am 14. März 1935 um 16,20 Uhr wurde im Abort einer hiesigen Wirtschaft eine 58 Jahre alte Ehefrau tot aufgefunden. Soweit festgestellt wurde, ist sie einem Herzschlag erlegen.

Beim Spielen mit Schußwaffe verletzt: Im Garten des ehem. Markgräflichen Palais wurde gestern abend ein 10 Jahre alter Schüler von einem 12 Jahre alten Schüler mit einem Terzerol in die rechte Kniekehle geschossen. Die Verletzungen durch Schrotkörner sind nicht ernster Natur.

Zusammenstoß: Am 14. März 1935 um 20,30 Uhr erfolgte auf der Kreuzung Sophien- und Leopoldstraße ein Zusammenstoß zwischen Motorradfahrern, wobei beide Motorradfahrer erheblich verletzt wurden. Nach den bisherigen Erhebungen kam der Zusammenstoß dadurch zustande, daß der in nördlicher Richtung durch die Leopoldstraße fahrende Motorradfahrer dem in westlicher Richtung durch die Sophienstraße fahrenden das Vorfahrtsrecht nicht ließ. Beide Fahrzeuge wurden sichergestellt.

„Frühling"
in jeder Jahreszeit!

Ob Frühling, Sommer, Herbst oder Winter: Auf die wundervolle Knorr Frühling-Suppe brauchen Sie nie zu verzichten! Dieser Knorr-Suppe mit den vielerlei Gemüsen merken Sie im Aussehen und Geschmack so recht die „hausfrauliche Zubereitungsart" an; sie wird schon nach dem ersten Versuch auch Ihre Lieblingssuppe werden! 1 Würfel = 2 reichliche Teller = 10 Pfg.

Schon seit 50 Jahren:

Knorr Suppen - gute Suppen!

Den betrunkenen Vater erstochen

bld. Malsch bei Ettlingen, 15. März. In der Familie des 41jährigen Friedolin Knam war es schon des öfteren zu heftigen Familienstreitigkeiten gekommen. So auch am Abend des Donnerstag, als der Familienvater betrunken nach Hause gekommen war, wobei allem Anschein nach die Frau des Betrunkenen bedroht schien; denn der hinzukommende ledige 30jährige Bruder Alois Knam griff, seiner Schwägerin zu Hilfe kommend, seinen Bruder mit einem feststehenden Messer an und versetzte ihm mehrere tiefe Messerstiche, die den Tod des Mannes nach kurzer Zeit herbeiführten. Der Getötete hinterläßt 3 unversorgte Kinder. Bald nach seiner Tat wurde Alois Knam nach dem Rastatter Gefängnis überführt.

Badisches Staatstheater.

Heute — Freitag — 20 Uhr findet eine Wiederholung von Schillers **„Kabale und Liebe"** in der Inszenierung von Felix Baumbach mit Eva Fiebig vom Staatstheater in Bremen als Gast (Lady Milford) statt, die übrige Besetzung mit Joachim Ernst (Ferdinand), Paul Rudolf Schulze (Präsident), Marga Klas (Luise), Marie Frauendorfer (Millerin), Hugo Höcker (Kalb), Stefan Dahlen (Wurm) und Fritz Herz (Miller) bleibt unverändert.

Morgen Samstag wird im Staatstheater das mit großem Erfolg hier uraufgeführte Schauspiel Bernhard Blumes **„Die Schwertbrüder"** nochmals wiederholt. In der Festhalle findet um 20 Uhr als erstes volkstümliches Sinfonie-Konzert eine **Bach-Händel-Feier** statt unter der musikalischen Leitung von Generalmusikdirektor Klaus Nettstraeter mit Professor Franz Philipp als Solisten an der Orgel. Professor Philipp wird das Präludium und die Fuge in h-moll spielen, außerdem einige Choralvorspiele. Die Badische Staatskapelle spielt zwei Orchesterwerke von Händel und die bekannte Suite in D-dur von Johann Sebastian Bach. Die außerordentlich niedrig gehaltenen Eintrittspreise von —,60 bis 2.— RM. ermöglichen jedem Musikliebenden den Besuch dieser musikalischen Feier, die dem Gedenken zweier großer deutscher Tondichter anläßlich ihres 250. Geburtstages gewidmet ist.

Vorspiel der Klavier- und Gesangsschule E. Michel

Das letzthin (am Mittwoch, den 13. ds. Mts.) stattgehabte Vorspiel der Klavier- und Gesangsschule E. Michel zeitigte meist recht ansprechende Erfolge. Man gewann, je nach der Ausbildungsstufe der Musikbeflissenen, durchweg den Eindruck besten Wollens, reger Arbeit und ciefernden Vollbringens. Die Uebungs- und Vortragsstücke stellten häufig große, an die Grenze gehende Ansprüche. Umso lobenswerter gilt daher die ernste und hingegebene Art ihrer Erfüllung. Was im einzelnen dem jeweils gesteckten Ziele noch nicht ganz nahe kam, wird künftige Schulung vervollkommnen. Im Programm, dessen 1. Teil Egon Niemann mit dem Badenweiler-Marsch eröfnete (den 2. Abschnitt leitete er mit dem Einzug der Wartburggäste aus „Tannhäuser" ein), standen zunächst leichtere, kleinere Klavierproben, die von Eberhard Mathis, Erna Werner, Karl-Fried Altfelix, Ernst Treiber, Bernh. Bosch, Lina Lang, Waldemar Fuhrmann und Waldemar Burgaraf z. T. sehr hübsch bewältigt wurden. Irmentraut Hurst leistete dabei einmal im vierhändigen Spiel verläßliche Unterstützung. Schuberts Militärmarsch Nr. 2 beschloß, von Hanna Klenert und Egon Niemann lebendig dargeboten, diese mehr den Anfängern zugewiesene 1. Hälfte des Abends.

Gute Fortschritte in der rhythmischen Erfassung zeigte sodann, nach Beginn des Schlußteils, Helmut Freudenberger (mit einem Haydn'schen Sonatensatz und einem Scherzo B-dur von Schubert). An Beethoven („Albumblatt") und einem Salonstück von Jensen („Die Mühle") bewährte Irmentraut Hurst ihre entwicklungsfähige pianistische Begabung. Vortrefflich, sowohl hinsichtlich der dynamischen Abtönung, wie auch der gefühlsmäßigen Durchdringung nach, klang Griegs feinfühlige „Morgenstimmung", die Hanna Klenert sorgfältig und eindringlich zu Gehör brachte. Ein Soldatenmarsch und ein Jägerliedchen von Schumann gab Helmut Zaum Gelegenheit, sein Können zu erweisen. Außergewöhnlich reif wiederum im Technischen und Geistigen wirkte die talentierte Inge Blenk (Schubert: Impromptu, As-dur, op. 142, und Heroischer Marsch). Zwei reizvollen Weber'schen Klavierkompositionen (Romanze und Menuett) verhalfen Helmut Freudenberger und Hanna Klenert zu tönender Geltung. Und Hanna Klenert und Inge Blenk vereinigten sich zu temperamentbeschwingter, rhythmenfrischer Wiedergabe des bekannten 5. Ungarischen Tanzes von J. Brahms. Auch ein Ungarischer Marsch (Schubert) gelangte durch Lina Lang und Inge Blenk gewandt zum Erklingen. Egon Niemann (Ouvertüre zu „Dichter und Bauer") und vornehmlich Inge Blenk (mit dem flott und schmissig gespielten „Abschied der Gladiatoren") schufen der reichhaltigen instrumentalen Vortragsfolge ein munter bewegtes Ende. Als willkommene Einlage sang Frl. Johanna Pfeil mit angenehmer Pflege verratender, in der Mittellage und im Piano besonders ergiebiger Mezzosopran-Stimme den Schubert'schen „Wanderer", die Arie der Gräfin aus Mozarts „Figaro" („Heil'ge Quelle") und, im Verein mit ihrer singerfahrenen Lehrerin, das Abendgebet aus „Hänsel und Gretel". Viel zustimmender Beifall einer stattlichen Zuhörerschaft lohnte Fleiß und Mühe der Ausübenden und soll ihnen zum Ansporn für weitere Betätigung auf dem Gebiete edler deutscher Hausmusik sein.

Dr. Rudolf Raab.

Letzter Eintopfsonntag am 17. März 1935

„tempora mutantur et nos mutamur cum illis".

„Die Zeiten ändern sich und wir mit ihnen", sagt schon ein altes teinisches Sprichwort. Eine Umwandlung ist auch in den letzten zwei Jahren im deutschen Volk vor sich gegangen. Wäre es früher möglich gewesen, ein ganzes Volk unter den Eintopf-Hut zu bringen? Kaum! Und jetzt? Mit gelassener Selbstverständlichkeit, ja man kann schon sagen, lieber Gewohnheit, ißt das gesamte deutsche Volk ohne Unterschied einmal im Monat sein Eintopfgericht, damit es sein Scherflein zum Winterhilfswerk abliefern kann. Hierin liegt die Seelengröße des deutschen Volkes, das sich wieder auf sich selbst besonnen hat und nun mit dem Grundsatz: „einer für alle, alle für einen", seiner gegenseitigen Treue Ausdruck verleiht.

Nicht mehr schmerzliches Opfer, sondern freiwillige Hilfe bedeutet die Eintopfspende aus dem Willen heraus, denen etwas zu geben, die das Schicksal schlechter gestellt hat als die Spender.

Wenn nun die Sammler zum letzten Mal am 17. März an Deine Türe pochen, so weiß ich genau, daß Du, deutscher Volksgenosse, nochmals gerne in die Tasche greifst und vielleicht noch etwas tiefer als die letzten Male, damit Dein deutscher Bruder oder Deine deutsche Schwester sich ebenso satt essen kann, wie Du selbst.

Die letzte Eintopfspende soll aller Welt aufs Neue die Solidarität des deutschen Volkes beweisen. Zeigt Euch würdig unserer großen Nation, gebt, gebt doppelt zur Eintopfspende am 17. März.

Gottesdienstanzeiger

Evangelischer Gottesdienst.

Sonntag, den 17. März 1935 — Reminiscere, Heldengedenktag.

Stadtkirche.

Vorm. 9 Uhr: Hauptgottesdienst (Mitwirkung des Evang. Kirchenchores — Kirchenrat Renner
Vorm. ¾11 Uhr: Kindergottesdienst — Kirchenrat Renner.

Lutherkirche.

Vorm. ½10 Uhr: Hauptgottesdienst — Pfarrer Neumann
Vorm. ¾11 Uhr: Kindergottesdienst — Pfarrer Neumann
Abends 8 Uhr: Musikalische Abendfeier unter Mitwirkung des Evang. Kirchenchores und von Herrn Gymnas.-Musiklehrer Baust — Pfarrer Neumann.

Durlach-Aue.

Vorm. 9 Uhr: Hauptgottesdienst unter Mitwirkung des Kirchenchores — Lipps
Mittags 1 Uhr: Kindergottesdienst — Lipps.
Mittwoch, 20. März, 8 Uhr abends: Wochengottesdienst.

Wolfartsweier.

Vorm. ½10 Uhr: Hauptgottesdienst — Vikar Renner
Vorm. ¾11 Uhr: Kindergottesdienst — Vikar Renner.
In den Hauptgottesdiensten Kollekte für die Kriegsgräberfürsorge.
Der Hauptgottesdienst beginnt vom nächsten Sonntag an um **½10 Uhr.**

*

St. Peter- und Paulspfarrei Durlach.

Gottesdienstordnung für den 2. Fastensonntag, 17. März 1935.

Samstag: Nachm. 3—5 Uhr Beicht für Mädchen, 5—7 Uhr Beicht für Knaben, 6 Uhr Gebetswache zu Ehren der lieben Mutter Gottes.
Sonntag: Vorm. 6 Uhr Beicht, ½7 Uhr hl. Kommunion, 7 Uhr Frühmesse mit hl. Kommunion, ½9 Uhr Singmesse (Domfestmesse) mit Predigt und Osterkommunion der Kinder, ¼10 Uhr Christenlehre der Mädchen, ½11 Uhr Singmesse Domfestmesse) mit Predigt, 2 Uhr Vesper, abends 6 Uhr Fastenpredigt und Andacht.
In allen Gottesdiensten Kollekte für arme Theologiestudierende.
Montag: 7 Uhr hl. Messe zu Ehren des hl. Antonius und der armen Seelen, 8 Uhr hl. Messe für Josef Ellenbast.
Dienstag (Fest des hl. Nährvaters Josef): 7 Uhr hl. Messe mit deutschen Liedern, 8 Uhr Schülergottesdienst.
Mittwoch: ¼7 Uhr hl. Messe für Maria Döffinger, 7 Uhr hl. Messe für Margarete Schiebel, bestellt vom Müttverein, 8 Uhr hl. Messe in den Anliegen des Frauenbundes.
Donnerstag 7 Uhr: hl. Messe für Johann Emig, 8 Uhr hl. Messe für Josef Kristen, abends ½9—9 Uhr hl. Stunde im Geiste der Sühne mit Ansprache.
Freitag: 7 Uhr Schülergottesdienst, hl. Messe für Kaspar und Johanna Person, 8 Uhr hl. Messe für Maria Döffinger.
Samstag: 7 Uhr hl. Messe für verstorbene Verwandte, nachm. 4—7 Uhr und abends 8—½9 Uhr Osterbeicht für Männer, Gesellen, Jungmänner und Jünglinge.
Nächsten Sonntag Einkehrtag für Männer im Christkönigshaus: Beginn mit hl. Messe um 7,45 Uhr in der Kirche.
Am Mittwoch, abends 8 Uhr: Heldenehrung im Christkönigshaus.

*

Friedenskirche — Evangelische Gemeinschaft, Seboldstraße 4.

Sonntag 9 Uhr Predigt und hl. Abendmahl (Distrikt-Sup. L. Maier).
Montag 8 Uhr Singstunde.
Donnerstag 8 Uhr Missionsversammlung.

Aue, Schwarzwaldstraße 32.

Sonntag 8 Uhr Predigt (Rempp).
Donnerstag 8 Uhr Gebetsversammlung.

Wolfartsweier, Immanuelskapelle.

Der Gottesdienst am Sonntag fällt aus.
Mittwoch 8 Uhr Gebetsversammlung.

*

Christliche Vereinigung Aue, Friedenstraße 3.

Sonntag 8 Uhr Gebetsvereinigung, 11 Uhr Sonntagsschule, 3 Uhr Versammlung, 8 Uhr Singstunde.
Mittwoch 8 Uhr Versammlung.
Samstag ½8 Uhr Bibelstunde.

*

Evangelisches Vereinshaus. Zehntstraße 4.

Sonntag 11 Uhr Sonntagsschule, 8 Uhr Versammlung.
Montag 8 Uhr Jungfrauenbibelstunde, 8 Uhr Blaukreuzverein.
Dienstag 8 Uhr Männerbibelstunde.
Mittwoch 8 Uhr Missionsarbeitsverein.
Freitag 8 Uhr Bibel- und Gebetsstunde.

*

Möttlinger Freunde.

Jeden Donnerstag abend 8 Uhr Versammlung, Gymnasium (Eingang Sophienstraße).

Landeskirchliche Gemeinschaft Durlach im Verband der Süddeutschen Vereinigung für Evangelisation und Gemeinschaftspflege. (Alte Karlsburg, Nähschule).

Sonntag 15 Uhr Missionsfeier in der Stadtkirche.
Mittwoch 8 Uhr Bibelstunde.

*

Neuapostolische Kirche, Durlach, Sophienstraße 17.

Sonntag vormittag ½10 Uhr Gottesdienst, nachmittags 3 Uhr Gottesdienst.
Mittwoch abend 8 Uhr Gottesdienst.

Wolfartsweier, Veilchenstraße 161.

Sonntag nachmittag ½3 Uhr Gottesdienst.
Donnerstag abend 8 Uhr Gottesdienst.

*

Methodistengemeinde Auerstraße 20 a.

Sonntag vorm. ½10 Uhr Gottesdienst, 11 Uhr Sonntagsschule, abends ½8 Uhr Gesang-Gottesdienst in Karlsruhe Friedenskirche.
Donnerstag abend 8 Uhr Bibel- und Gebetstunde.

*

Advent-Gemeinde Durlach, Herrenstraße 21 a.

Samstag vorm. 9 Uhr Bibelschule, 10 Uhr Predigt.
Sonntag abend 7 Uhr Vortrag.

Aus dem Gerichtssaal

Meineids-Prozeß

Karlsruhe, 14. März. Wegen Meineids hatten sich vor dem Schwurgericht der 37 Jahre alte verheiratete Viehhändler Alfred Koppel aus Bretten und die 23 Jahre alte ledige Karolina Haas aus Heidelsheim zu verantworten. Der Angeklagte hatte mit der Haas ein Verhältnis, das nicht ohne Folgen blieb. Es wurde dann ein Unterhaltsprozeß beim Amtsgericht Bruchsal anhängig, in dem beide als Zeugen eidlich vernommen wurden. Sie bestritten beide unter Eid, jemals miteinander in Beziehung gestanden zu haben und erreichten dadurch, daß ein Dritter zur Unterhaltszahlung verurteilt wurde. Das Schwurgericht verurteilte die Angeklagte Haas wegen Meineids zu einem Jahr Gefängnis und zu zwei Jahren Ehrverlust, und den Angeklagten Koppel wegen Meineids zu einem Jahr drei Monaten Gefängnis und vier Jahren Ehrverlust.

Pforzheimer Strafkammer

Pforzheim, 14. März. Für ein Geheimrezept, das auf Schwindel beruhte, schickte die Große Strafkammer den 47 Jahre alten Ludger Schlotjunker aus Essen zweieinhalb Jahre ins Zuchthaus. Er hatte an zwanzig Orten Deutschlands Bildhauer und ähnliche Leute betrogen, denen er für teures Geld „Geheimrezepte" verkaufte, mit deren Hilfe Kunststein säurefest gemacht und gleichzeitig poliert werden sollte. — Nachträglich zu Sicherungsverwahrung verurteilte das Gericht den 44 Jahre alten Willi Schmitter aus Bergisch-Gladbach, der im November 1933 wegen fortgesetzten Rückfallbetrugs zu fünf Jahren Zuchthaus verurteilt worden war.

Fahrlässige Tötung

Pforzheim, 14. März. Vor der Großen Strafkammer war der 32 Jahre alte verheiratete Albert W. wegen fahrlässiger Tötung angeklagt. Er überfuhr am 18. November 1934 mit seinem Lieferkraftwagen am Ortsausgang von Eutingen einen 58 Jahre alten Mann, Vater von zwei Kindern, der auf der rechten Straßenseite ein beleuchtetes Handwägelchen vor sich herschob, tödlich. Der Angeklagte und seine Mitfahrenden waren abends in der Dunkelheit so rasch gefahren, daß niemand den Unfall bemerkt hatte. Erst nach Beendigung der Fahrt in Pforzheim stellte man an einer beschädigten Lampe des Kraftwagens fest, daß etwas passiert sein mußte. Der Angeklagte war daraufhin sofort zum Unfallort zurückgekehrt, hatte den Schwerverletzten ins Krankenhaus befördert und sich selbst der Polizei gestellt. Das Gericht verurteilte den Angeklagten zu drei Monaten Gefängnis.

Tagesanzeiger

Freitag, den 15. März 1935.

Bad. Staatstheater: „Kabale und Liebe", 20—23 Uhr.
Skala-Theater: „Das verlorene Tal", 7 und 8¾ Uhr.
Markgrafen-Theater: „Petersburger Nächte", 7 und 8¾ Uhr.
Kammer-Lichtspiele: „Herr Kobin geht auf Abenteuer", 7 und 8¾ Uhr.

Das Wetter

für Samstag

Der skandinavische Hochdruck hat sich zwar abgeschwächt, bestimmt aber immer noch die Wetterlage. Für Samstag ist deshalb vielfach heiteres, trockenes und tagsüber mildes Wetter zu erwarten.

Arbeitstagung des NS-Juristenbundes

Am Freitag, den 3. März 1935 fand in Karlsruhe eine Arbeitstagung des BNSDJ. statt, zu welcher der Gauführer, Rechtsanwalt Dr. Schüßler-Weinheim, die Bezirksobmänner und Gauamtswalter einberufen hatten. Fragen der Organisation und der Schulung standen zur Aussprache, vor allem aber wurden die Wege für die Arbeit des Jahres 1935 aufgezeigt und besprochen.

Mit seinen rund 2600 Mitgliedern steht der BNSDJ. im Gau Baden nunmehr innerlich gefestigt da, und eine noch engere persönliche und weltanschauliche Zusammenarbeit der Mitglieder soll erreicht werden durch die bevorstehende Untergliederung der Bezirke des BNSDJ. in Ortsgruppen und Zellen.

Der Amtswalterbestand kann jetzt als stabil bezeichnet werden; sämtliche Amtswalter des Gaues sind ehrenamtlich tätig.

Die Zusammenarbeit mit den Hoheitsträgern des politischen Gaues hat sich in enger Fühlungsnahme stets reibungslos gestaltet; der Parteipresse gebührt hierbei besondere Anerkennung für die verständnisvolle Förderung der Arbeit des BNSDJ. Durch weiteren Ausbau der Zusammenarbeit mit der Partei und ihren Organisationen (Reichsnährstand, Arbeitsdienst, NS-Kulturgemeinde usw.) soll Pionierarbeit geleistet werden zu dem Ziel, ein deutsches Recht und eine volksnahe Rechtssprechung zu schaffen.

Ostland-Tagung des VDA — Pfingsten 1935

Das machtvolle Bekenntnis des deutschen Volkes an der Saar am 13. Januar zu Volk und Vaterland ist für die sieghaften Kräfte, die in der Tiefe des deutschen Volkstums schlummern, ein geschichtliches Zeugnis. Diese schicksalhafte Entscheidung im Westen des deutschen Volksbodens lenkt ganz von selbst unsere Blicke nach dem deutschen Osten, wo ebenfalls auf die Bewährung dieser Kräfte Schicksal und Zukunft der deutschen Nation gestellt ist. Seit Jahrhunderten ist Ostpreußen schwer umkämpftes deutsches Grenzland. Die Grenzziehungen des Versailler Diktates haben dieses Land in die vorderste Linie des Volkstumskampfes gestellt. Im Memelland, diesem allen Deutschen heiligen Teil Ostpreußens, das zur Beute des litauischen Nachbarn wurde, wehren sich Volkstums- und Heimatkräfte auf deutschem Boden gegen einen Vernichtungswillen, der keine Grenzen kennt. Auch hier im deutschen Osten gilt es, die Kraft ewigen Volkstums wach und lebendig zu erhalten gegen den Ansturm fremden Volkstums, das die Grenzen dieses Landes umbrandet. Wenn der VDA. zu Pfingsten 1935 auf ostpreußischem Boden seine Mitstreiter und Mitarbeiter zu der alljährlich sich wiederholenden großen volksdeutschen Heerschau versammelt, so kommt als bewegender Gedanke hinzu, daß hier, in den Mauern des Tannenbergdenkmals der Generalfeldmarschall von Hindenburg seine letzte Ruhestätte gefunden hat. Von ihm, unserem Ehrenpräsidenten, der 17 Jahre lang die schirmende Hand über unsere volksdeutsche Arbeit gehalten hat, gilt es Abschied zu nehmen.

Die Stadt Königsberg wird der Mittelpunkt unserer Tagung in Ostpreußen sein. Von hier aus werden wir hinausfahren in das Land, an seine landschaftlich so überaus reizvollen und geschichtlich denkwürdigen Stätten, an die masurischen Seen, zum Tannenbergdenkmal, zur Marienburg, der deutschen Burg im Osten und nach Danzig, der alten deutschen Stadt.

Und überall wird der deutsche Charakter und die deutsche Geschichte dieses Landes sich uns in den eindringlichsten und eindeutigsten Zeugnissen und Denkmälern erschließen.

10 sorgenlose Tage will der VDA. seinen Teilnehmern vermitteln, als deren Abschluß das pulsierende Herz Deutschlands, Berlin besucht wird. Jung und Alt sollen daran teilnehmen, und der VDA., der ja Volksbund ist, will nicht nur seinen Mitgliedern die Reisemöglichkeit bieten, sondern er ruft alle deutschen Volksgenossen zur Teilnahme auf.

Bei der zu erwartenden großen Beteiligung ist es erforderlich, eine bestimmte Uebersicht zu bekommen und eine evtl. Einschränkung der Teilnehmerhöchstzahl vorzunehmen. Jeder Volksgenosse, der für die Fahrt (Jugendliche RM. 59.—, Erwachsene RM. 73.50 einschließlich allem) Interesse hat, wende sich umgehend an die zuständige Ortsgruppe oder die Landesleitung des VDA, in Karlsruhe, Zirkel 30. Bis 16. März müssen die vorläufigen, unverbindlichen Anmeldungen erfolgt sein.

Dr. B.

Lest Eure Heimatzeitung das „Durlacher Tageblatt"

Öffentliche Zahlungsaufforderung.

1. Ablieferung der am Lohn der Arbeitnehmer einbehaltenen Bürgersteuer 1935 durch die Arbeitgeber.

Arbeitgeber, die bürgersteuerpflichtige Arbeitnehmer beschäftigen, haben die Bürgersteuer 1935 an dem Lohn der bei ihnen beschäftigten Arbeitnehmer in den auf Seite 4 der Steuerkarte angeforderten Teilbeträgen bei der nächsten auf die Fälligkeitstage folgenden Lohn- oder Gehaltszahlung einzubehalten und an die zuständige Gemeindekasse abzuführen.

Bis jetzt waren die auf 10. und 24. der Monate Januar und Februar 1935 fällig gewesenen Teilbeträge einzubehalten und spätestens bis zum 20. des betreffenden Monats bezw. 5. des folgenden Monats an die Stadtkasse abzuliefern.

Auf die Erfüllung dieser Ablieferungspflicht wird mit dem Hinweis erinnert, daß bei nicht vollständiger oder nicht rechtzeitiger Ablieferung der einzubehaltenden Bürgersteuer Bestrafung zu erwarten steht.

2. Durch Steuerbescheid angeforderte Bürgersteuer.

Die 1. Rate der mit besonderem Bescheid angeforderten Bürgersteuer 1935 war auf 10. Februar 1935 zur Zahlung fällig.

3. Gemeinde-, Kreis- und Gebäudesondersteuer.

Die 11. Rate der Gemeinde-, Kreis- und Gebäudesondersteuer war auf 5. März 1935 fällig.

Werden die oben bezeichneten Steuern nicht rechtzeitig an die Stadtkasse bezahlt, so ist mit Ablauf des Fälligkeitstages ein Verspätungszuschlag von 2 v. H. verwirkt; außerdem hat der Steuerschuldner eine mit weiteren Kosten verbundene Zwangsvollstreckung zu gewärtigen.

Durlach, den 15. März 1935.

Stadtkasse.

Zwangsversteigerung.

Im Zwangsweg versteigert das Notariat am **Samstag, den 16. März 1935,** vormittags 9 Uhr, in seinen Diensträumen in Durlach, Amtsgerichtsgebäude, 1. Stock, Zimmer Nr. 9, das Grundstück des Architekten Friedrich Geiger nunmehr seiner Erbin Frau Valentine Geiger Witwe, geb. Cochteux, in Durlach, jetzt in Frankreich, auf Gemarkung Durlach. Lgb. Nr. 1931: 10 a 64 qm Acker in der unteren Luß, geschätzt zu 1000 RM.

Durlach, den 30. Januar 1935.

Notariat Durlach I — als Vollstreckungsgericht.

Zwangsversteigerung.

Im Zwangsweg versteigert das Notariat am **Samstag, den 27. April 1935, vormittags 9 Uhr** in seinen Diensträumen — in Durlach, Amtsgerichtsgebäude, 1. Stock, Zimmer Nr 9 — die Grundstücke der Erbengemeinschaft der Erben des Weinhändlers Juan Pous sowie dessen Witwe Consuelo geb Giralt in Durlach auf Gemarkung Durlach.

Grundstücksbeschrieb:

Grundbuch Durlach. Band 9, Heft 18

Lgb. Nr. 222a = 2 ar 02 qm Hofreite im Ortsetter Seboldstraße Nr 18, worauf ein dreistöckiges Wohnhaus mit Eisenbalkenkeller steht: — Schätzung
ohne Zubehör: 22 000.—
mit Zubehör: 22 170.—

Lgb. Nr. 222b = 1 ar 88 qm Hofreite im Ortsetter Seboldstraße Nr 20, worauf ein dreistöckiges Wohnhaus mit Eisenbalkenkeller steht:
ohne Zubehör: 13 000.—
mit Zubehör: 13 020.—

Durlach, den 11. März 1935.

Notariat I — als Vollstreckungsgericht.

Zwangs-Versteigerung.

Im Zwangsweg versteigert das Notariat am **Samstag, den 6. April 1935, vormittags 10 Uhr,** in seinen Diensträumen in Durlach, Amtsgerichtsgebäude, 1. Stock, Zimmer Nr. 9, die Grundstücke des Landwirts Heinrich Karl Kleiber und seiner Ehefrau, Karoline, geb. Weiler, in Durlach, auf Gemarkung Durlach.

Grundstücksbeschrieb:

1. Lgb. Nr. 209: 5 a 77 qm Hofreite im Ortsetter, Lammstraße Nr. 39, mit zweistöckigem Wohnhaus und Oekonomiegebäulichkeiten — Steuerwert RM. 33 000.—
2. Lgb. Nr. 775a: 5 a 59 qm Garten zwischen der langen Gaß und der großen Salzgasse — Steuerw. RM. 1168.—
3. Lgb. Nr. 775c: 2 a 79 qm Garten ebenda — Steuerw. 583.—
4. Lgb. Nr. 787: 2 a 50 qm Garten, ebenda — Steuerw. 522.—
5. Lgb. Nr. 880a: 2 a 26 qm Garten ebenda — Steuerw. 565.—
6. Lgb. Nr. 1627: 25 a 31 qm Acker in der Beun — Steuerw 1164.—
7. Lgb. Nr. 1903: 38 a 52 qm Acker auf der unteren Reut — Steuerw. 1771.—
8. Lgb. Nr. 1930: 7 a 68 qm Acker ebenda — Steuerw. 353.—
9. Lgb. Nr. 1931: 8 a 05 qm Acker ebenda, hierzu Miteigentum an dem Weg Lgb. Nr. 1939/2 — Steuerw. 370.—
10. Lgb. Nr. 1933: 12 a 78 qm Acker ebenda; hierzu Miteigentum an dem Weg Lgb. Nr. 1939/2 — Steuerw. 587.—
11. Lgb. Nr. 1935: 7 a 71 qm Acker ebenda; hierzu Miteigentum an dem Weg Lgb. Nr. 1939/2 — Steuerw. 354.—
12. Lgb. Nr. 7636: 20 a 52 qm Acker und Grasrain im Lerchenberg — Steuerw. 389.—
13. Lgb. Nr. 7687: 16 a 07 qm Acker im Hintergrund — Steuerw. 305.—
14. Lgb. Nr. 7688: 31 a 59 qm Acker ebenda — Steuerw. 600.—
15. Lgb. Nr. 9836: 17 a 83 qm Acker im breiten Wasen — Steuerw. 695.—
16. Lgb. Nr. 10 094: 16 a 84 qm Wiese im Heegwäldlein — Steuerw. 395.—

Durlach, den 13. März 1935.

Notariat Durlach I — als Vollstreckungsgericht.

Energie ist Ausdruck starker Nerven, wie der Erfolg fast immer der Sieg überlegener Nervenkraft ist. Schonen Sie die Nerven (und das Herz) durch **KAFFEE HAG**

Die erfolgreichste Reklame
ist ein Inserat in dem täglich erscheinenden
Durlacher Tageblatt!

Großes Bühnen-Schauturnen

zu Gunsten des **W. H. W.** am **Sonntag, 17. ds. Mts.,** abends **6** Uhr in der **»Festhalle«** ausgeführt von sämtlichen Abteilungen der **Turnerschaft Durlach 1846 E. V.**

Statt Karten.

Nach Gottes unerforschlichem Ratschluß verschied rasch und unerwartet unser lieber Sohn, Bruder und Schwager

August Born

im Alter von 21 Jahren.

DURLACH-AUE, den 14. März 1935.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Familie August Born
Familie Karl Zechiel.

Beerdigung Samstag nachmittag 4 Uhr.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgang unseres lieben Entschlafenen sagen wir unseren herzlichsten Dank.

DURLACH, den 14. März 1935.

Familie Lotz-Schenkelberger.

Danksagung.

Für die zahlreichen Spenden, sowie für die tätige und stille Teilnahme an dem so schweren Verluste unseres liebwerten, unvergeßlichen Entschlafenen

Karl Küffner

sagen wir auf diesem Wege unsern innigsten Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Wolfartsweier, 13. März 1935.

Danksagung.

Vom Grabe unseres lieben Kindes

Lisel Lina

zurückgekehrt, sagen wir allen denen, die es zur letzten Ruhestätte begleiteten, mit Kranz- u. Blumenspenden ehrten, unseren herzlichsten Dank. Insbesondere danken wir Herrn Pfarrer Lipps für seine trostreichen Worte, der lieben Schwester Anna für ihre liebevolle Pflege, sowie den Schwestern vom Diakonissenhaus in Karlsruhe. Herzlichen Dank Herrn Hauptlehrer Hepler für den tröstenden Nachruf und ihren Mitschülern für den erhebenden Gesang und letzte Ehrung.

DURLACH-AUE, den 15. März 1935.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Familie Wilhelm Bliß jung.

Was wir bergen in den Särgen, ist das Erdenkleid,
Was wir lieben, ist geblieben,
Bleibt in Ewigkeit.

Obst- und Gartenbauverein Durlach.

Mitglieder: Wollt Ihr gesundes Obst und eine reiche Ernte, dann müßt Ihr Eure Bäume unbedingt spritzen!

Dazu ist jetzt die richtige Zeit. Die Ausgabe von **Obstbaum-Karboline-um** findet in den nächsten 14 Tagen jeweils **von 18—19 Uhr** und Samstags nur morgens **von 7—8 Uhr** in unserem Lager **Pfinzstraße 53** statt. Interessenten, die ihre Bäume vom Verein gespritzt haben wollen können sich anmelden.

Bestellungen auf **Kadaver-Düngemehl per Zentner ℳ 4.—** sowie Rosenbestellungen werden im Lager entgegengenommen, ebenso erfolgt auch dort die Ausgabe der Spritzen.

Die bestellten Reben kommen **anfangs April** zur Ausgabe

Der Vereinsführer.

Einladung zur

Hauptversammlung

am **Freitag, den 22. ds. Mts**, abends 8 Uhr, Rathaus Zimmer Nr. 1. **Tagesordnung:**

1. Geschäftsbericht.
2. Kassen- und Rechnungsbericht.
3. Entlastung des Vorstandes.
4. Auflösung des Vereins.

Anträge der Mitglieder sind bis spätestens 20. ds. Mts. bei der Geschäftsstelle einzureichen.

Durlach, den 14. März 1935.

Verein gegen Haus- u. Straßenbettel Durlach
Dr. Lingens.

Todes-Anzeige.

Heute früh ist mein Mann

Wilh. Sperrnagel

rasch und unerwartet verschieden.

Durlach, 15. März 1935
Jägerstraße 13

Die trauernde Gattin:
Frau E. Sperrnagel
geb. Liede

Beerdigung: Samstag nachmittag 3 Uhr.

Sonntag, 17. 3. nachm. ½3 Uhr

Viktoria Enzberg

13 Uhr,
II. Mannsch. — Wöschbach I
10,30 Uhr,
III. Mannsch. — Südstern III

Turnerschaft Durlach 46

Meisterschafts-Vorentscheidung!

Die 1. Mannschaft der Tsch 46 Durlach fährt am Sonntag, den 17. III. zum

Pflichtspiel

zum **Tv. Bruchsal.**

In Anbetracht der Wichtigkeit dieses Treffens wird gebeten, sich möglichst zahlreich an der Fahrt zu beteiligen.

Abfahrt ¾2 Uhr Traindenkmal

Gesellschaft Gondia

Treffpunkt am Samstag, den 16. d. Mts. im „Lohengrin" abends 8³⁰ Uhr.

Der Ges.-Führer

Und deshalb ein für allemal:
Die Schuhe putzt man mit Erdal

Erdal

Brillen

nach jedem Rezept und für jede Krankenkasse liefert

Optiker **A. Schäfer**

---

2 möbl. Zimmer Schloßgartennähe, zu vermieten.
Zu erfragen im Verlag.

Neuanpflanzungen von Gräbern

sowie **Instandhaltung** für das ganze Jahr bei fachmännischer Ausführung.
Kostenvoranschläge u. Auskunft kostenlos und unverbindlich.

Gartenbaubetrieb Otto Zipperle

Grötzingerstr. b. Friedhof **Telef. 392**

Kurzwaren

besonders vorteilhaft!

Beachten Sie bitte unser Spezialfenster!

Burchard

Adolf Hitlerstraße 56 a

Stenographiefachschule

Kurzschrift / Maschinenschreiben
Schönschreiben / Rechtschreiben

B. Autenrieth

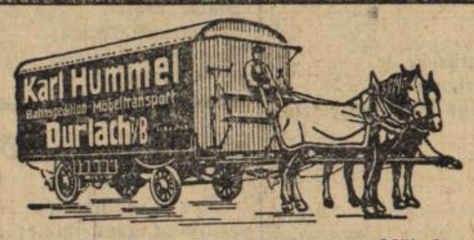
Staatl. geprüft am Landesamt Dresden
Turmbergstr. 18, Telefon 119

Haben Sie offene Füße?

Schmerzen? Jucken? Stechen? Brennen?

Dann gebrauchen Sie die seit Jahrzehnten vorzüglich bewährte, schmerzstillende Heilsalbe „Gentarin". Erhältlich in den Apotheken

---



Einziges vom Reichsfachstand genehmigtes Möbeltransport-Unternehmen am Platze.

Abonnenten kauft bei unseren Inserenten!

Bauarbeiten-Vergebung.

Für den Neubau einer Kapelle in Hohenwettersbach, Pfarrei Durlach sind nach den Deutschen Normen und technischen Vorschriften für Bauleistungen nachstehende Bauarbeiten öffentlich zu vergeben:

Erdarbeiten
Maurerarbeiten
Dachdeckerarbeiten
Zimmerarbeiten
Verputzarbeiten
Schreinerarbeiten
Schloßerarbeiten
Glaserarbeiten

Zeichnungen und Angebotsvordrucke liegen im **Kathol. Pfarrhaus in Durlach** zur Einsicht auf, woselbst auch die Vordrucke abgegeben werden. Angebote nach Einzelpreisen sind verschlossen, postfrei und mit entsprechender Aufschrift versehen, **bis längstens Montag, den 25. März 1935, 18 Uhr bei dem Katholischen Stiftungsrat in Durlach** (Pfarrhaus) einzureichen.

Zuschlagsfrist drei Wochen.

Freiburg i. Br., den 13. März 1935.

Erzbischöfliches Bauamt.

Viehseuchenentschädigung.

Die Zählungslisten über den Viehbestand der Stadt Durlach einschl. des Stadtteils Aue vom 5. Dezember 1934 liegen vom 16. bis 22. März 1935 während den üblichen Geschäftsstunden auf dem Rathaus, III. Stock, Zimmer Nr. 8, zur Einsicht der Beteiligten auf. Die Listen dienen als Grundlage für die Berechnung der Beiträge, welche die Besitzer von Tieren des Pferde- und Rindviehgeschlechts nach dem Viehseuchenentschädigungsgesetz zu zahlen haben.

Berichtigungsanträge sind innerhalb der obigen Frist mündlich oder schriftlich einzubringen.

Durlach, den 14. März 1935.

Der Bürgermeister.

Sommerprosse
verschwinden sicher durch
Frucht-**Schwanenweiß**
Schönheitswasser APHRODI
beschleunigt die Wirkung u. macht eine zart
Adler-Drog. H. Hinkelmann
Frisier-Salon W. Brückel
Adolf Hitlerstraße.

Badisches Staatstheater

F 21 (Freitagmiete)
Th.-Gem. 1301—1400

Kabale und Liebe

Bürgerliches Trauerspiel von Schiller

Regie: Baumbach. Mitwirkende: Fiebig a. G., Frauendorfer, Gebel-in, Klos, Dahlen, Herz, Höcker, Schulze, v. d. Trenck.
Anfang 20 Uhr Ende 23 Uhr
Preise B (0.60—3.90 ℳ)

Sa. 16. 3. Die Schwerter...
In der Festhalle: 1. Volks...liches Sinfonie-Konzert

Empfehle prima

Fleisch- u. Wurstwaren

Spezialität:
Kalbsleberwurst
ft. Schwartenmagen
sowie
Rindfleisch
II. Qualität . . . ℔ 6...
Bratin das gute Speisefett . . ℔ 80

Willy Kohler
Metzgermeister
Fritz Kröberstr. 7 Telef.

Schöne **2 Zimmerwohnung**
von jungem, kinderlosen Ehepaar sofort od. später gesucht. Angebote unt. Nr. 180 an den Verlag.

1—2 Zimmerwohnung
auf 1. IV. 35 gesucht.
Mächtlinger, Zehntstr. 7

Sonnige **3 Zim.-Wohnung**
D.-Aue, auf 1. 4. 35. an ruhige Leute zu vermieten.
Giese, Saarstraße ...

Leupin-Creme n. Sch...
vorzügliches Hautpflegemittel seit Jahren bewährt bei
Flechte — Hautjucken
Ausschlag, Wundsein usw.
Zentral-Drog. P. Vogel

---

7 Hühner, 1 Hahn
(Rhodeländer) einjährig, zu verkaufen.
Eichhorn, Munitionsfabrik b. Wolfartsweier.

Ein Einstellschwein
60 Kilo schwer, zu verkaufen
Spitalstraße ...

---

20 Ztr. Dickrüben
u. Johannisbeer-Stöcke
zu verkaufen
Rappenstraße 1...

Herd (weiß) zu verkaufen ohne Schiff, 8 ℳ
Königstraße 4, III.

Waschkessel, Herd mit Feuerung auch rep. bed. kauft. Angebote unter. Nr. 179 an den Verlag.

Inserieren bringt Erfolg

Luger

Sonder-Angebot

Nudel
Maccaroni
Spaghetti } Hartgrieß l. gefärbt Pfd. —.

Fst. Mischobst (5 Früchte) Pfd —.35 —.45 u. —.

Schöne **Zwetschgen** Pfd. —.32 —.40 —.

Ia Rauchfleisch, sehr mager ½ Pfd —.

mit Rabatt!